Aus der Geschichte des Flensburger Schwimmklubs von 1930 e.V.

zusammengestellt aus der Chronik des FSK,
Zeitungsausschnitten und -berichten sowie Sitzungsprotokollen

von Uwe W. Schroeder

2005

herausgegeben zum 75-jährigen Bestehen des „Flensburger Schwimmklubs von 1930 e.V."

Vorgeschichte

Diese Vorgeschichte stammt aus der Examensarbeit von cand. paed. Gunvor Dlubatz, langjähriges Mitglied im FSK.

Am 1. Juni 1923 wurde im Hotel Union der „Schwimmverein Flensburg" (SVF) gegründet. Bereits am 10. März 1923 beteiligte man sich mit dem Schleswiger Verein an einem Schwimmdreikampf, veranstaltet vom Studentenausschuss für Leibesübungen der Universität Kiel. Am 14. Juli 1924 wurde der erste Wettkampf auf heimischer Bahn im Bootshafen der Marineschule Mürwik durchgeführt. Bei dem Gauwerbeschwimmfest in Kiel am 20. Juli 1924 nahmen die Flensburger Schwimmer erstmalig an einem „Wasserballgesellschaftsspiel" teil. Am 10. August 1924 veranstaltete man in der Herrenbadeanstalt Ostseebad ein vereinsinternes Schwimmfest, an dem ausnahmsweise Schwimmer beiderlei Geschlechts teilnahmen. Am 17. August 1924 unternahm der SVF den ersten Versuch, mit der Flensburger Öffentlichkeit, also auch Nichtvereinsangehörigen (Schutzpolizei, Reichswehr, Marine, andere Sportvereine und Flensburger Bürger), ein Schwimmfest zu veranstalten. In der damaligen Tagespresse „Flensburger Nachrichten" vom 15. September 1924 las man: „Der Schwimmverein Flensburg hat sich zum Ziel gesetzt, mit einer großzügigen Propagandatätigkeit den Magistrat der Stadt Flensburg zu bewegen, alljährlich gewisse Mittel für den Bau eines Hallenbades zur Verfügung zu stellen".

Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass der 1923 gegründete SVF aus finanziellen Gründen nicht lebensfähig war. Um weiter den Schwimmsport betreiben zu können, entschloss man sich 1927, dem Polizei-Sportverein Flensburg (von 1924) geschlossen beizutreten und dort eine Schwimmabteilung zu gründen. Aber auch der PSV war nicht die letzte Station der Flensburger Wettkampfschwimmer.

Die Geschichte des „Flensburger Schwimmklubs von 1930 e.V.“

Im Sommer *1930* trafen sich einige schwimmbegeisterte Damen und Herren regelmäßig im Ostseebad. Es wurde geschwommen, gesprungen und auch Wasserball gespielt. Gegen Ende des Sommers entsprang aus dieser Gemeinschaft der Wunsch, den „Flensburger Schwimmverein von 1923“, der nach einigen Jahren infolge einer Verschmelzung mit dem Polizei-Sportverein leider in die Brüche gegangen war, wieder aufleben zu lassen. Es wurde am 27. August 1930 ins Woest Hotel zu einer Gründungsversammlung geladen.

Folgende 16 Personen hatten sich eingefunden:

Dr. Heinrich Boehmer, Tierarzt
Hans Brix, Lehrer
Josef Piela, Hallenmeister
Erich Johannes, Friseur
Gerhard Rodewald, Kaufmann
Matthias Kriegsmann, Vertreter
Fritz Joester, Kaufmann
Elfriede Stolterfoth, Sportlehrerin
Dr. Herbert Dehn, Kaufmann
Eugen Zundel, Angestellter
Hermann Nolte, Oberschütze
Annemarie Oederberg, Haustochter
Frau Dehn, Hausfrau
Wilhelm Pieplan, Schlosser
Ludwig Carstens, Kaufmann
Annemarie Boysen, Haustochter

Es wurde die Gründung eines Flensburger Schwimmklubs beschlossen, als Gründungstag wurde der 27. August 1930 bestimmt. Alle anwesenden 16 Personen traten dem Klub als Mitglied bei. Als 1. Vorsitzender wurde Dr. Boehmer und als 2. Vorsitzender Dr. Dehn gewählt. 1. und 2. Schriftführer wurden Ludwig Carstens und Hans Brix. Schatzmeister wurde Ludwig Carstens, als Schwimmwarte fungierten 1. Josef Piela und 2. Eugen Zundel, und Schwimmwartin wurde Elfriede Stolterfoth. Der neue Verein hieß „Flensburger Schwimmklub von 1930 e.V.“. Schon am 7. September 1930 fand in der Badeanstalt Ostseebad das 1. Schwimmfest statt. Es beteiligten sich der Schleswiger und der Itzehoer Schwimmverein und der Flensburger Schwimmklub. Es wurde ein großer Erfolg; als Ehrengast war der damalige Oberbürgermeister Dr. Todsen anwesend.

Die Jahre bis 1940 (Kriegsbeginn)

1930 - 1933 In diesen Jahren blühte der Verein auf. Es wurden zahlreiche Wettkämpfe in der Provinz besucht, und der Flensburger Schwimmklub war als gefürchteter Gegner bekannt. Viele Einzel- und Staffelsiege konnten die Schwimmerinnen und Schwimmer nach Hause holen.

1934 Die Vereinsarbeit litt zunehmend unter der politischen Situation in Deutschland. Mehr und mehr überwachte die Partei der Nationalsozialisten (NSDAP) die Bürger auch in ihrer Freizeit und nahm einen immer größer werdenden Einfluss auf die Vereine. Viele gute Schwimmer wanderten ab oder zogen aus Flensburg weg. Die FSK-Jugend, alle 10 – 14-jährigen Mitglieder, mussten den Klub verlassen, um sich der Hitlerjugend anzuschließen.

Friedrich Schwichtenberg

1935 Auf der Hauptversammlung in Kiesels Weinstuben wurde ein vollständig neuer Vorstand ernannt: Vereinsführer: Friedrich Schwichtenberg, Buchdruckereibesitzer, sein Stellvertreter Fritz Joester, Kaufmann. Den Schriftführerposten erhielt Gertrud Hölter, Kontoristin, und Kassenwartin wurde Elfe Thomsen, Bonbonkocherin. Der Schwimmwartposten wurde Josef Piela, Hallenmeister, zugesprochen. Durch den gemeinsamen Idealismus und durch die große Tatkraft gelang es dem Vorstand, den Klub wieder langsam aufwärts zu führen.

1936 Dieses Jahr ist dann eines der erfolgreichsten in der Anfangsgeschichte des FSK. Durch die jahrelangen Bemühungen des Vorstandes gelang es endlich, bei der Stadtverwaltung den Anbau einer 50-m-Schwimmbahn im Strandbad Ostseebad durchzusetzen.

Badeanstalt Ostseebad

Eine schöne stabile Anlage entstand nach den Angaben des FSK. Der damalige Schwimmmeister hieß Otto Hinz, er war der Vater unseres heutigen Ehrenmitgliedes Otto Hinz, der 1938 bei einem Wettkampf seine erste Urkunde erhielt. Hier

spielte sich dann auch in den folgenden Jahren das Vereinsleben ab. Das Wasser war oft kalt, und viele Wellen machten das Training fast unmöglich. Der Trainer hatte es nicht immer leicht, seine Schützlinge zum Schwimmen zu überreden. Aber nicht nur geschwommen wurde im FSK, auch damals schon wurden Stiftungsfeste, Weihnachtsfeiern und Tanzfeste im Berggeist, im Restaurant Ostseebad oder im Blauen Saal des Deutschen Hauses veranstaltet. Für die Darbietungen im Programm sorgten die Mitglieder des Vereins. Sämtliche Arten des Wassersports wurden im FSK betrieben. Neben dem Schwimmen gab es natürlich eine Wasserballmannschaft und auch Kunstspringer. Zu diesen gehörten die Herren K. H. Zundel, Sohn des Gründungsmitgliedes Eugen Zundel, Willi Nissen, Karl Büll und Johannes Bolln. Streckentauchen war damals auch schon eine Wettkampfdisziplin, und dabei haben sich besonders die Herren Messerschmidt, Hünnerberg, Kaufmann und Ralf hervorgetan. Erwähnenswert ist der Tauchrekord von K. H. Messerschmidt über 50 m in 52,5 Sek.

Wettkampf in Ostseebad 1938

Liselotte Firnhaber (links) mit Inge Briam und Grete Hölter

1937 tauchte der Name FSK zum ersten Mal in der deutschen Bestenliste für Vereine ohne Winterbad (VoW) auf, und zwar an dritter Stelle bei den Damenstaffeln über 3 x 200 m Brustschwimmen (18. Juli 1937 beim Gauschwimmfest in Schleswig, Zeit: 11 Min. 11 Sek.). Zur Mannschaft gehörten Liselotte Firnhaber, Inge Briam und Grete Hölter. Die Wintermonate, in denen die Ausübung des Schwimmens unmöglich war, überbrückte man mit Turnabenden unter der Leitung von Johannes Bolln in der Sporthalle der Petri-Schule. Die Mitgliederzahl am 30. September 1937 betrug 40 männliche und 23 weibliche Schwimmer.

1938 wurde das Deutsche Turnfest in Breslau besucht. 10 Mitglieder vom FSK nahmen mit Sportlern aus anderen Vereinen Flensburgs daran teil. Zum Festumzug erhielten die Flensburger Sportler großen Beifall, denn das Stadttheater hatte die Teilnehmer mit historischen Kostümen ausgestattet. 1. Deutsche Meisterin über 100 m Brust für VoW-Vereine wurde Lotti Firnhaber in 1:37,6.

Das kalte Wetter in den Sommermonaten ließ ein kontinuierliches Training im Freiwasser nicht zu. Trotzdem fuhr der FSK mit 21 Schwimmerinnen und Schwimmern zu den Kreismeisterschaften nach Schleswig. Erfolg: 6 erste Plätze. Zu den eigenen Veranstaltungen im Sommerhalbjahr zählten am 6. Juli 1938 das Abendschwimmfest und am 10. Juli 1938 ein kreisoffenes Schwimmfest - beide in der Badeanstalt Ostseebad.

1939 In der Wintersaison nahm der FSK erstmalig an Wettkämpfen in Hallenbädern teil. Am 15. Januar 1939 fuhr der FSK gemeinsam mit den Schwimmern des Schleswiger Schwimmvereins zu einem großen Schwimmfest nach Kiel ins Lessingbad. Hier glänzten wieder Liselotte Firnhaber über 100 m Brust in der Zeit von 1:41,2, ihre Kameradin Grete Hölter folgte auf dem 3. Platz in 1:43,0. Im Streckentauchen wurde Kamerad Schönherr 2. mit 39 m in 0:39,2. Der 2. Wettkampf ging dann am 12. März 1939 in das Marinebad nach List / Sylt. Am Ende des Sommers hatte der Verein 50 männliche und 33 weibliche Mitglieder.

Trainer Jonny Piela

Auftakt zur Sommersaison in Flensburg war am 18. Juni 1939 das Kreisschwimmfest in der Badeanstalt Ostseebad. Auch hier konnte der FSK wieder mehrere 1. Plätze belegen. Am 25. Juni 1939 verteidigte in Lübeck unsere Frauenbruststaffel nach zweimaligem Besitz die Gaumeisterschaft in der Besetzung Grete Hölter, Inga Briam und Liselotte Firnhaber. Und am 9./10. Juli 1939 holten sich unsere FSK-Herren bei den Deutschen VoW - Meisterschaften in Hamburg den 3. Platz in der 4 x 100-m-Kraulstaffel. Die 4 Tage in Hamburg sollten aber den Teilnehmern gut in Erinnerung bleiben, denn der Tagesausflug nach Helgoland wurde zu einer Sturmfahrt über die Nordsee. Alle unsere Teilnehmer waren seekrank. Auch an der seit 1931 alljährlich stattfindenden Lauf- und Schwimmstaffel „Rund um die Förde" hat sich der FSK wie schon in den beiden Vorjahren 1937 und 1938 beteiligt. Der Start und das Ziel waren am „Deutschen Haus". Die erste Laufstrecke ging bis zum Kraftwerk. Hier wurde dann die Förde zum Freihafen schwimmend überquert, und vom Freihafen ging es dann wieder als Laufstrecke zum „Deutschen Haus". Die Schwimmstrecke betrug ca. 100 m, die längste Laufstrecke 1100 m. Unser alljährlich stattfindendes Abschwimmen musste in diesem Jahr wegen zu hohen Wellenganges in der Förde abgesagt werden.

Die Kriegsjahre bis zur Kapitulation 1945

1940 Das Kriegsjahr brachte für den FSK sportlich wenig. Der Trainingsbetrieb setzte unter der Leitung von Jonny Piela Anfang Juni bei warmem Wetter ein. Leider folgte dann Mitte Juli kalter Ostwind mit viel Regen. Die Wassertemperatur in der Förde fiel auf 13 und dann auf 9 Grad Celsius, ein Training war bei

dieser Temperatur unmöglich. Im ganzen Sommer wurden keine Wettkämpfe ausgeschrieben, so dass unsere Mitglieder keine Möglichkeit hatten, sich dem Wettkampf zu stellen. Das wärmere Wochenende am 4. August 1940 nutzte der Verein, um seine Vereinsmeisterschaft im Ostseebad auszutragen. Trotz des schlechten Sommers haben sich die Mitglieder mit Sporthallentraining in Form gehalten. „Viele männliche Mitglieder haben den Verein verlassen müssen, um im „Heeresdienst für Deutschlands Macht und Größe einzustehen". So stand es geschrieben im Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Friedrich Schwichtenberg. Auch der langjährige Trainer Jonny Piela wurde bald eingezogen und ist im Krieg gefallen.

1941 Die folgenden Jahre bis 1945 waren von den Kriegswirren gezeichnet, und die Mitgliederzahl ging rapide zurück. Alle unsere guten Schwimmer standen an der Front. Unsere weiblichen Mitglieder mit ihren kleinen Kindern hielten uns die Treue, und an männlichen Schwimmern waren wechselweise unsere blauen Jungs von der Marine-Schule dabei. Sie haben bei den besuchten Wettkämpfen den FSK vertreten. Dadurch kamen wir auch zu einer neuen Trainingsstätte, der Badeanstalt der Marineschule Mürwik. An der Badeanstalt im Ostseebad wurde nichts mehr repariert, und das Wasser und die Witterungseinflüsse taten ein Übriges, so dass sie bald für den offiziellen Schwimmbetrieb gesperrt werden musste. Und in den letzten Kriegsjahren wurde ihr Holz in vielen Flensburger Wohnungen zum Heizen verfeuert. Trotz der schlechten Zeit nahm der FSK in jedem Jahr an den Landesmeisterschaften teil, oft nur mit 2 oder 3 Staffeln, die von Angehörigen der Reichs-Marine gestellt wurden.

Marinebadeanstalt in Mürwik

Marinebadeanstalt in Mürwik

1942 Einen großen Erfolg hatten wir im Sommer 1942. Am 30. August veranstaltete unser Verein zusammen mit der Reichs-Marineschule Mürwik einen Volksschwimmtag, (siehe nebenstehenden Abdruck aus der Flensburger Tagespresse). Der FSK wollte dabei 3 Bestleistungsversuche unternehmen, und zwar mit drei Staffeln über die 3 x 100 m Lagen, Brust und Kraul. Die Torpedoschule Flensburg und die Marineschule Mürwik waren auch vertreten. Ebenso hatten Flensburger Schulen zu diesem Volksschwimmen gemeldet. Es wurde eine runde Sache.

1943 Auch der Sommer 1943 war wieder einmal kalt und regnerisch. Aber

trotzdem waren unsere Frauen- und Kindermannschaften eifrig beim Training. Durch die Ausdauer unserer Jungen und Mädchen und der Frauen konnten wir auch im 4. Kriegsjahr eine gute Wettkampfsaison absolvieren. Unsere Trainer und Übungsleiter Ernst Potyka, Heini Erichsen und Käte Jöns hatten dies möglich gemacht. Am 27. Juni 1943 nahmen wir am Langstreckenschwimmen in Rendsburg teil, und am 25. Juli 1943 fuhr die Mannschaft zu den Gaumeisterschaften nach Pinneberg, wo 3 Gaumeistertitel errungen wurden, und zwar mit der 4 x 100-m-Bruststaffel der Männer, der 4 x 100-m-Bruststaffel der Frauen und im Einzel das 200 m Brustschwimmen der Frauen durch Herta Reimers.

In der Mürwiker Badeanstalt fand am 29. August ein großer Mannschaftswettkampf statt, in der unsere Damen-Mannschaften groß auftrumpften. Da alle Männer des Vereins eingezogen waren, schwammen die Jugendlichen die 4 x 100-m-Bruststaffel mit und erreichten eine Zeit, die unter der Pflichtzeit von 8 Min. lag, nämlich 7:11 Min.

Zum Abschluss der Schwimmsaison veranstaltete der FSK am 5. September 1943 die Kreis- und Vereinsmeisterschaften. Den Winter über nutzten unsere Schwimmer wieder für ihr Konditionstraining die Sporthalle der Marineschule unter der Leitung von Kamerad Erichsen. In all den Jahren seit der Wiedergründung legte der Vorstand großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der DLRG Flensburg.

Volksschwimmtag 1942

Viele Flensburger strömten gestern hinaus nach Mürwirk ins Schwimmbad der Marineschule, um dort mit dem Flensburger Schwimmklub den Volksschwimmtag 1942 zu erleben. Der Vereinsleiter des Flensburger Schwimmklub, Kreisfachwart Pg. Schwichtenberg hieß die erschienenen Gäste, insbesondere die Ehrengäste, unter denen sich Vizeadmiral Lohmann befand, herzlich willkommen. Er sprach der Marineschule für die Ueberlassung der Badeanstalt seinen herzlichen Dank aus, und fügte seinen Worten einen Appell an alle an, sich in jedem Alter noch am Schwimmen zu beteiligen, denn das Schwimmen bringt Freude und Gesundheit. „Jeder Deutsche ein Schwimmer", dieser Parole Verwirklichung dient auch die Arbeit des Flensburger Schwimmklubs, der zusammen mit der Kriegsmarine das umfangreiche Programm des Sonntagnachmittags gestaltete.

Im Vordergrund des Interesses standen natürlich die drei Bestleistungsversuche des Flensburger Schwimmklubs — Verein ohne Winterschwimmbad — in der Lagenstaffel über 3 mal 100 Meter, in der Bruststaffel über 3 mal 100 und in der Kraulstaffel 3 mal 100, in denen die Frauen des Schwimmklubs den Versuch machten, die bei den Gaumeisterschaften in Lübeck erzielten Ergebnisse zu unterbieten. Es gelang, die Bestleistung in der Lagenstaffel — Rückenkraullage, Brustlage und Brustkraullage — des Lübecker Schwimmvereins bei der Gaumeisterschaft von 4:59,5 mit der Zeit von 4:54,2 um 5,3 Sek. erheblich zu verbessern. Auch die Kraulstaffel erbrachte eine Verbesserung um 5,5 Sek. gegenüber der Zeit des Kieler Turnvereins, der in Lübeck 4:54,5 Minuten geschwommen hatte. In der Bruststaffel gelang es nicht, die selbst aufgestellte Bestleistung von 5:08 Min. zu unterbieten.

Die beiden Wasserballspiele, die ebenfalls großen Anklang fanden, endeten jedesmal für die Torpedoschule erfolgreich. Ein sauber geschwommenes Schulschwimmen zeigte die drei deutschen Stilarten, die Brustlage, zu der auch der Schmetterlingsstil rechnet, die Brustkraullage und die Rückenkraullage.

Außerordentlich harte Kämpfe boten die beiden Staffeln in der Brustlage und der Kraullage der Marine, in denen sich die Torpedoschule beide Siege holen konnte. Dem Schlußmann der Bruststaffel gelang dabei eine tadellose Leistung, einen Vorsprung von etwa 15 Metern nicht nur aufzuholen, sondern sogar darüber hinaus einen glatten Sieg zu erringen.

Die Flensburger Schulen, Jungen und Mädel der Jahrgänge 1930—1925, hatten ebenfalls verschiedene Staffeln aufgestellt, die in hartem Kampf untereinander den Willen zur Leistung bekundeten. Viel kam hierbei auf eine gute Ausbildung des Stiles und vor allem auch des Startsprunges an.

Als Reinergebnis dieses Volksschwimmtages konnte dem Deutschen Roten Kreuz ein Betrag von etwa 300 RM überwiesen werden.

Die Ergebnisse:

Bestleistungsversuche: Lagenstaffel 3 × 100 m, Frauen VoW., (Kehren, Reimers, Sperling) 4:54,2 Min.; Bruststaffel 3 × 100 m, Frauen VoW., (Müller, Reimers, Brons) 5:12 Min.: Kraulstaffel 3 × 100 m, Frauen VoW., (Jepsen, Sperling, Kehren) 4:49 Minuten.

3×100 m Bruststaffel der Marine: 1. Torpedoschule 4:32,4 Min.; 2. Nachrichtenschule I 4:36,2 Min.; 3. Marineschule 4:44,1 Min.

3 × 100 m Kraulstaffel der Marine: 1. Torpedoschule 3:38,9 Min.; 2. Nachrichtenschule I 3:54,8; 3. Nachrichtenschule II 4:21,2 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Jungen 1927/28: 1. Hebbelschule 3:11,3; 2. Voßschule I 3:23,8 Min.; 3. Gymnasium 3:25 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Mädchen 1929/30: 1. Lyzeum II 4:12,1 Min.; 2. Mürwik-Schule 4:18 Min.; 3. Horst-Wessel-Schule 4:21,6 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Jungen 1929/30: 1. Voigtschule I 3:26,6 Min.; 2. Adolf-Hitler-Schule I 3:48,9; 3. Adolf-Hitler-Schule II 4:02,8 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Mädchen 1927/28 (um den Wanderpreis der Firma Hans Jürgensen): 1. Mädchen-Mittelschule I 3:39,5 Min.; 2. Lyzeum II 3:43,1 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Mädchen 1925/26: 1. Lyzeum I 3:16 Min.; 2. Lyzeum II 3:26,1 Min.; 3. Mädchen-Mittelschule 3:47,8 Min.

4 × 50 m Bruststaffel Jungen 1925/26: 1. Hebbel-Schule 3:03,5 Min.; 2. Adolf-Hitler-Schule II 3:10,3 Min.; 3. Gymnasium 3:21,2 Min.

Alle Mitglieder wurden geschult, in der Wasserrettung ausgebildet, und waren im Besitz des Grundscheines der DLRG.

1944 Unsere älteren Mitglieder können sich bestimmt noch an die letzten Kriegsjahre erinnern. Es war nicht immer einfach, ein geregeltes Vereinsleben zu führen. Trotz der vielen Einberufungen auch schon unserer älteren Schwimmjugend und des Einsatzes im „Arbeitsdienst für das Deutsche Vaterland" begannen wir unser Training im Wasser Anfang Juni bei niedrigen Temperaturen. Erst im Juli kam ein warmer Sommer und damit eine schöne Schwimmzeit. Leider konnten wir in diesem Jahr keine Wettkämpfe im eigenen Wasser durchführen, da das Marinebad für öffentliche Wettkämpfe nicht freigegeben wurde und die Badeanstalt Ostseebad nur noch aus Pfählen bestand, die aus dem Wasser herausragten. So mussten wir uns darauf beschränken, die auswärtigen Wettkämpfe zu besuchen. Das waren die Gau-Meisterschaften in Lübeck und die gauoffenen Schwimmwettkämpfe in Schleswig. Hier traf sich die Schwimmergemeinde aus Lübeck, Neumünster, Schleswig und Flensburg. Der FSK war mit einer erfolgreichen Mannschaft (Marine und Damenmannschaft) vertreten und brachte 9 Siege und 11 zweite Plätze mit nach Hause. Unsere Vereinsmeisterschaft, die gleichzeitig auch die Kreismeisterschaft war, fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit im September in Mürwik statt.

Die neuen Vereinsmeister: 50 Meter Brustschwimmen für Mädchen 8—11 Jahre: Ruth Mehlitz 1:15; 50 Meter Brustschwimmen für Jungen 8—11 Jahre: Hans-Erich Schwichtenberg 1:14,5; 100 Meter Brustschwimmen für Frauen: Herta Reimers 1:39,5; 200 Meter Brustschwimmen für Frauen: Waltraut Koschnitzki 3:42,5; 100 Meter Kraulschwimmen für Frauen: Helga Jebsen 1:33,3; 100 Meter Brustschwimmen für männl. Jugend: Bruno Petersen 1:42; 200 Meter Brustschwimmen für männl. Jugend: Fritz Petersen 3:52; 50 Meter Brustschwimmen für Männer über 50 Jahre: Schwichtenberg 57 Sek.; 50 Meter Brustschwimmen für Männer über 40 Jahre: Potyka 43,4 Sek.; 50 Meter Kraulschwimmen für Männer über 50 Jahre: Kriegsmann 55 Sek.; 50 Meter Kraulschwimmer für Männer über 40 Jahre: Potyka 37 Sek.; 50 Meter Kraulschwimmen für DJ.: Thurow 45 Sek.; 100 Meter Rückenschwimmen für Frauen: Helga Jebsen 2:00,2.

Damit endete vorerst eine Ära im Flensburger Schwimmsport. Gemäß „Gesetz Nr. 5" der Militärregierung vom Mai 1945 wurde dem DSV (Deutscher Schwimmverband) und damit auch dem FSK zunächst einmal jegliche Tätigkeit untersagt.

1945-1946 Der Zusammenbruch im Mai 1945 hatte zur Folge, dass der Schwimmsport in Flensburg fast lahmgelegt wurde. Bei einer Versammlung im Sommer 1945 trat der langjährige Vereinsführer Friedrich Schwichtenberg zurück. Als Nachfolger wurde Kamerad Timm gewählt. Die Badeanstalt Mürwik war von der Besatzungsmacht gesperrt worden, so dass sich die kleine Schwimmergemeinde (man sprach von den „alten FSK'lern") nur noch selten am Strand in Ostseebad oder Solitüde trafen. Von einem Training konnte aber keinesfalls die Rede sein. Als dann Kamerad Timm Anfang 1946 nach Berlin fortzog, löste sich der FSK völlig auf, wurde allerdings nicht aus dem Vereinsregister der Stadt Flensburg gelöscht.

Der Neuanfang

Reinhold Reich und Karl Hörnich

1947-1948 Schwimmer sind aber ein hartes Volk und nicht so leicht unterzukriegen. Trotz der knurrenden Mägen und der bitteren Kälte rief Reinhold Reich am 17. Januar 1947 die interessierten Schwimmerinnen und Schwimmer Flensburgs zusammen. 28 Personen kamen zu der Versammlung, und man entschloss sich dazu, dem Flensburger Turnerbund als selbstständige Schwimmabteilung beizutreten. Aus der Versammlung wurde Reinhold Reich als Vorsitzender, Karl Hörnich als Technischer Leiter und Trainer, und Johannes Metz als Schrift- und Kassenwart gewählt. 21 Mitglieder traten an diesem Tag der Schwimmabteilung des FTB bei. Die Badeanstalt in Mürwik wurde für die Öffentlichkeit wieder freigegeben, und als Leiter und Bademeister des Freibades fungierte Siegfried Matussek. Ein geregeltes Training konnte wieder aufgenommen werden, und die Mitgliederzahl stieg in diesem Jahr rasch an. Auch wurden wieder Wettkämpfe besucht, u.a. in List, Kiel, Itzehoe, Eckernförde und Rendsburg mit wechselnden Erfolgen. Im August 1948 konnten wir sogar wieder ein Werbeschwimmfest und die Landesmeisterschaften in unserem Freibad austragen.

1949 Das Anschwimmen in der Förde war am 15. Juni 1949, und bis zum Abschwimmen am 3. September wurden folgende Wettkämpfe besucht und ausgetragen: die Landesmeisterschaften in Eckernförde, Schwimmwettkämpfe in Lübeck und Schleswig. Flensburg richtete einen Fünfstädtekampf aus. Am Start waren die Vereine aus List, Kiel, Rendsburg, Neumünster und natürlich die Flensburger Schwimmabteilung. Die Flensburger Mannschaft siegte knapp vor Kiel. Einen weiteren Höhepunkt setzten die Flensburger mit ihrem internen

Trainer Jakubowski

Fördeschwimmen von Ostseebad nach Mürwik über 1800 m. Unserem Trainer Jakubowski hatten wir es zu verdanken, dass wir 11- mal in die Landesbestenliste für Vereine ohne Winterbad (VoW) kamen, darunter waren drei erste Plätze. Wintertraining wurde wieder in der Sporthalle durchgeführt, und ab und zu fuhr man nach Itzehoe, um dort in der uralten kleinen Schwimmhalle zu trainieren. Die Schwimmabteilung blieb aber nicht lange im FTB. Am 4. November 1949 wechselte die Schwimmabteilung wegen Unstimmigkeiten mit dem Vorstand geschlossen in den Polizei-Sportverein Grün-Weiß über. Als Abteilungsleiter wurde Karl Hörnich gewählt.

1950 Dieser Sommer brachte uns wenig Lorbeeren ein. Ein Teil unserer besten Schwimmer war abgewandert, und der bescheidene Rest trainierte tapfer in dem kalten Fördewasser unter der Leitung von Michael Jakubowski. Trotzdem waren die Deutschen Meeresmeisterschaften 1950 in Travemünde für uns ein ganz schöner Erfolg. Mit nur 5 Teilnehmern belegten wir einen 1. Platz, einen 5., einen 7. und einen 13. Platz. Auch in dem von Flensburg ausgerichteten Klubkampf Schleswig – Eckernförde – Flensburg konnten wir vor der Schleswiger Mannschaft gewinnen.

Es gab erneut Unstimmigkeiten mit dem Vorstand des PSV, die die Schwimmer veranlassten, sich wieder zu verändern. Der Wunsch wurde laut, von einem Verein unabhängig zu sein, und praktische Erwägungen ließen es besser erscheinen, einen speziellen Fachverein zu gründen. Hannes Metz und Siegfried Matussek traten an den früheren Vereinsvorsitzenden des FSK, Friedrich Schwichtenberg, heran und baten ihn, sich noch einmal aktiv einzuschalten. Die Einladungsanzeige und ein Pressebericht in der Zeitung gaben wichtige Informationen wieder. Schwichtenberg stellte sich als Versammlungsleiter im Namen der Einladenden zur Verfügung. Da der Verein „Flensburger Schwimmklub von 1930 e.V." noch im Flens-

Schon über 100 Mitglieder im Flensburger Schwimmklub

Lt. Der frühere 1. Vorsitzende und Einberufer der Gründungsversammlung am Donnerstag, Friedrich Schwichtenberg, hatte die große Freude, über 100 schwimmsportbegeisterte Anhänger, darnter zur Hauptsache Jugendliche, zu begrüßen. Als Vertreter des Landesschwimmverbandes war der 1. Vorsitzende, Schneider, Rendsburg, erschienen und die alten und ersten Mitglieder von 1923 hatten es sich nicht nehmen lassen, erneut ihre Erfahrungen und Kenntnisse durch die Erneuerung ihrer Mitgliedschaft dem Verein zur Verfügung zu stellen. Fr. Schwichtenberg gab im weiteren Verlauf der Versammlung einen Bericht über die Entwicklung des Vereins von 1923 bis 1945. Schwimmlehrer Matussek ergänzte den Bericht durch die Schilderung der weiteren Entwicklung und betonte dabei, daß die Abteilung im guten Einvernehmen von dem Polizei.-SV geschieden sei und in einem reinen Fachverein ihre Interessen besser gewahrt sähe. Schneider, Rendsburg, betonte noch einmal die außerordentliche Notwendigkeit eines Hallenbades in Flensburg. Bei der abschließenden Wahl wurden dann nach heftigen Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung eines Vorstandspostens folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Schwichtenberg, 2. Vors. und Sportwart Matussek, Schriftführer Berger, Kassierer Schulz, Pressewart Rock, Kassenprüfer Dr. Junghans, Reich.

burger Vereinsregister geführt wurde, stand einer Neubelebung nichts im Wege. 120 Personen erschienen zu der Gründungsversammlung

Friedrich Schwichtenberg wählte man einstimmig zum Ersten Vorsitzenden, Siegfried Matussek wurde nicht nur Sportwart, sondern auch 2. Vorsitzender. 35 Erwachsene und 47 Jugendliche waren die ersten Mitglieder. Die Winterarbeit konnte beginnen. Unter der Leitung von Matussek wurde an jedem Sonnabend ein Sportnachmittag in der Sporthalle der Marineschule Mürwik angeboten. Er sorgte dafür, dass die aktiven Schwimmerinnen und Schwimmer während des Winters nicht zu steif wurden. Die erste Weihnachtsfeier am 16. Dezember 1950 war ein voller Erfolg. Die Kinder und Jugendlichen sagten Gedichte auf und lasen Geschichten vor, es wurde viel gesungen und nach der Feier spielte eine 3-Mann-Kapelle zum Tanz auf.

1951 Wie immer sehnten die Schwimmer die Zeit herbei, da sie wieder ins Wasser springen konnten. Im Jahr 1951 wurde es aber erst im Juni richtig warm und am Sonnabend, dem 9. Juni 51, wurde die Saison in der Badeanstalt Mürwik eröffnet. Schwichtenberg hielt eine schwungvolle Eröffnungsansprache. Er wies auf die ideellen Werte des Schwimmens hin und sagte „Wenn Fußball König des Sports genannt wird, so müsste man Schwimmen zum Kaiser ernennen".

Gleich darauf erschien in aller Würde der Schutzgott Neptun mit seinen Trabanten. In seiner Begrüßungsrede überbrachte er die Grüße aller Meeresgötter, Wassernixen und Klabautermänner und wünschte den Flensburger Schwimmsportlern viel Erfolg in der kommenden Saison. Anschließend wurde dann jedem Schwimmer mit Schmierseife und viel Wasser der Winterstaub vom weißkäsigen Körper gewaschen. Das Anschwimmen endete mit Wettkämpfen ohne Zeitmessung, Flossenschwimmen und humoristischen Sprungeinlagen. Diese Zeremonie behielt man auch in den folgenden Jahren zum Anschwimmen bei, und viele Flensburger Bürger kamen in die Badeanstalt, um sich dieses Spektakel anzusehen.

Im ersten Schwimmjahr des neuen FSK war das Veranstaltungsprogramm reichlich gefüllt. Man hatte ja auch viel nachzuholen. Werbeschwimmfest im eigenen Bad am 1. Juli, Bezirksmeisterschaften in Eckernförde am 7./8.Juli, und dann der Höhepunkt: der erste Wettkampf im Ausland in Sonderburg am 15. Juli (mit Visumbeschaffung). Weiter folgten der Einladungswettkampf in Schleswig am 29. Juli sowie das Bezirksschwimmfest in Flensburg am 5. August. Wasserballturnier in Eckernförde am 11. August, verbunden mit dem Fördeschwimmen am nächsten Tag. Das Fördeschwimmen von Ostseebad nach Mürwik fand zum vierten Mal am 26. August statt, und der Abschluss war dann die Vereinsmeisterschaft am 9.

September 1951. Ein volles Programm also für die aktiven Schwimmer und die Funktionäre. Sogar bis Oktober hielten es die Letzten im Wasser aus, dann begann wieder das Hallentraining in der Sporthalle. Auf der Generalversammlung im Oktober 1951 wurden folgende Posten neu besetzt: 2. Vorsitzender Gerhard Schmidt, Schriftführer und Pressewart Hannes Metz, Jugendwart Kamerad Winter und Kassenwart Kamerad Lange.

Richtfest in der Schwimmerecke

1952 wurde dann mit dem Umbau der Badeanstalt begonnen. Der 10-m-Sprungturm wurde auf 5 m gekürzt, und der FSK erhielt seine Schwimmerecke im Nordflügel der Badeanstalt. Hier waren die Schwimmer unter sich, und manch ein Badegast schielte um die Ecke, was dort passierte, (darunter auch ein 16-jähriger Halbstarker, der heute diese Chronik verfasst). Obwohl die ersten schon im April ins Wasser gingen, konnte das Anschwimmen mit Programm wegen der niedrigen Wassertemperatur erst am 5. Juli 1952 stattfinden. Die Wassertemperatur betrug ganze 14° C. 100 Mitglieder waren erschienen, und viele Zuschauer standen frierend auf der Brücke. 50 aktive Neulinge erhielten die Neptunstaufe. In diesem Jahr wurden sie mit brauner Farbe eingeseift und sprangen auf Pfiff des Wassergottes Neptun gemeinsam in das kühle Nass. Man hatte immer gute Ideen, um die Schwimmer zu motivieren und um Neumitglieder zu werben. Die ganze Saison litt unter den niedrigen Temperaturen. Laut Bademeisterkurve gab es nur einen einzigen Tag mit 19 °, lediglich zwei Tage mit 18°, sonst durchschnittlich 15 – 16°, ja sogar manche Tage mit nur 11 – 12 Grad C. Obendrein tummelten sich in dieser Saison unwahrscheinlich viele Feuerquallen in der Förde. Trotzdem sah man an jedem Übungsabend eine stattliche Zahl eifrig trainierender Schwimmerinnen und Schwimmer. Es war die Devise vom Trainer Matussek: „Wer in der Badeecke erscheint, muss zumindest einmal ins Wasser springen". Na, und wer erst einmal nass war, der hielt es dann auch länger aus. In diesem Jahr unternahm der Jugendwart Winter mit einer Gruppe eine 2-Tage-Radtour zur Jugendherberge am Langsee.

Zu Gast bei uns war erstmals der Godesberger Schwimmverein, den der FSK zu einem Vergleichswettkampf eingeladen hatte (Godesberg war jedoch unschlagbar). Die Landesmeisterschaften für VoW fanden in Kiel statt. Wir waren nur mit einer kleinen Mannschaft vertreten und konnten keine großen Erfolge

mitbringen. Weitere Wettkämpfe wurden wegen der grassierenden Kinderlähmungsepidemie in Schleswig-Holstein abgeblasen. Trotzdem führten wir am 7. September 1952 einen Einladungswettkampf durch. Es nahmen Vereine aus Kiel, Preetz, Eckernförde und Rendsburg teil. Aber auch hier zeigten unsere schlechten Trainingsbedingungen ihre Wirkung (nebenbei: Wassertemperatur beim Wettkampf 13,5° C).

Am 9. November 1952 unternahm der Klub seine erste Fahrt in das Schwimmbad der Idraetshøjskole nach Sonderburg zum Wintertraining. Mit einem vollbesetzten Bus ab Deutschem Haus. Um 9.30 Uhr war Training im Hallenschwimmbad, und nach 1 ½ Stunden mussten wir das Bad wieder verlassen. Für die nicht so aktiven war es ein Erlebnis, sie durften die Zeit nutzen, um einmal in der Sauna auszuspannen. Ein weiterer Höhepunkt in diesem Winter war der Einladungswettkampf in Aarhus am 6. Dezember 1952. Anreise mit dem Bus, am Abend Wettkampf gegen die drei Vereine aus Aarhus und am nächsten Tag Besichtigung der Altstadt bis Mittag und anschließend Rückfahrt. Untergebracht waren die Teilnehmer in dänischen Familien.

Gerhard Schmidt

Auf der Jahreshauptversammlung im Oktober 1952 gab es einen Wechsel in der Vereinsführung: Friedrich Schwichtenberg fühlte sich zu alt, um noch weiterzumachen. Und so wurde Gerhard Schmidt neuer Vorsitzender. Seinen Vertreter fand er in Reinhold Reich, und die Kassenwartfunktion übernahm Gerhard Großmann. Schrift- und Pressewart blieb Hannes Metz, Schwimmwart und Trainer blieb Siegfried Matussek, den Jugendwart übernahm Wolfgang Schulz. Beisitzer wurde Liselotte Großmann. Schwichtenberg wurde als Dank für seine langjährige opferbereite Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Ein neuer Abschnitt begann

1953 Unter der neuen Leitung wurde für die älteren Schwimmerinnen und Schwimmer ein Sportabend in der Sporthalle der Pädagogischen Hochschule eingeführt, und unsere Jugendlichen hatten weiterhin ihren Nachmittag in der Sportschule Mürwik. Für beide Übungsstunden war Siegfried Matussek verantwortlich. Der Jugendwart organisierte für seine Schützlinge Jugendabende in den Nebenräumen der Sporthalle an der Reitbahn, die bald zum beliebten Treffpunkt wurden. Auch die Feiern kamen nicht zu kurz. Eine Weihnachtsfeier in gewohnter Weise und ein Kappenfest am 28. Februar 1953 rundeten die Veranstaltungen ab. Alle 4 Wochen stellte der Verein einen Bus bereit, und 40 – 50 Mitglieder fuhren zum Training in die Schwimmhalle nach Sonderburg. Hier fand zum Abschluss der Wintersaison am

17. Mai 1953 ein Wettkampf statt. Eingeladen hatte der Sonderburger Svømmeclub. Der FSK war als einziger ausländischer Gast geladen. Zu den weiteren Teilnehmern zählte noch der Schwimmverein aus Odense. Der FSK verstärkte seine Mannschaft mit Schwimmern aus Itzehoe. Odense war natürlich der stärkste Verein, aber danach folgte schon der FSK.

An einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14. März 1953, die von mehreren Mitgliedern gefordert worden war, nahmen nur 19 Mitglieder teil. Das zeigte, dass die schlechten Sommer der letzten Jahre einen großen Einbruch in der Mitgliederzahl gebracht hatte. Der Verein zählte nur noch 192 Mitglieder. Vom 1. Vorsitzenden wurde u. a. die mangelnde Bereitschaft, ein Ehrenamt zu übernehmen, gerügt. Weitere Themen waren einheitliche Vereinskleidung in Vereinsblau mit einem grauen Einsatz (Badeanzüge und Trainingsanzüge). Dass es im Verein nicht immer harmonisch zuging, zeigte eine erneute außerordentliche Hauptversammlung am 8. Juni 1953, die auf Antrag vom 2. Vorsitzenden Reich einberufen wurde. Auf dieser Sitzung forderte Reich Gerhard Schmidt auf, seinen Vorsitz niederzulegen. Reich begründete seinen Antrag damit, dass Gerhard Schmidt zugleich Mitglied bei Flensburg 08 sei und der Kreissportverband gegen Schmidt eingestellt wäre. Gerhard Schmidt wies jedoch die Vorwürfe zurück. Siegfried Matussek stellte fest, dass von Reich Unruhe in den Verein gebracht worden ist und stellte den Antrag, Reich aus dem Verein auszuschließen. Reich wurde einstimmig lt. § 11/3 der Satzung aus dem FSK ausgeschlossen und der Ältestenrat darüber informiert.

Jörg Blümel, Siegfried Fermer, Vera Padberg, und Karin Ingwersen

Unsere Sommersaison begann am 7. Juni 1953 mit dem traditionellen Anschwimmen, zu dem selbstverständlich „Neptun" wieder geladen war, der uns einen schönen Sommer versprach und die Schwimmer nach der Taufe in das nasse Element schickte. Am Abend fand das traditionelle Anschwimmfest statt, diesmal in der Gaststätte „Seewarte" in Mürwik. Der Sommer begann recht verheißungsvoll mit warmem Wetter. Das wurde gut zum Trainieren genutzt, aber schon Mitte Juli kam die kalte Sommerperiode, in der wir unseren Einladungswettkampf durchführten. Es kamen folgende Vereine: Wiking Kiel, Neptun Kiel, Heide, Rendsburg und Schleswig. Natürlich waren die Kieler Vereine die Gewinner (sie hatten ja auch ein geregeltes Wintertraining in der Lessinghalle), aber trotzdem schnitten unsere Flensburger Schwimmerinnen und Schwimmer gut ab. Herausragend waren die Medau-Schülerin Haike Höler über 100 m Kraul in 1:19,0 und bei den Herren Klaus Kureck auf seiner Bruststrecke 100 m in 1:34,0. Das

Wasserballspiel Wiking gegen Schleswig gewann Wiking mit 5 : 1. Bei den Landesmeisterschaften am 18./19. Juli 1953 in Itzehoe holte sich Haike Höler den Titel bei 100 m Rücken in 1:30,2 und 200 m Rücken in 3:15,4. Über 100 m Kraul wurde sie Vizemeisterin mit 1:15,7. Die Springmeisterschaften fanden am 24. August statt, wo sich unsere Springermannschaft mit Vera Padberg, Karin Ingwersen, Jörg Blümel und Siegfried Fermer unter den ersten drei platzierten. Zum 29. August hatten wir die Schwimmer aus Aarhus eingeladen, mussten aber den Wettkampf absagen, da die Wassertemperatur auf 12° gefallen war. Unser Abschwimmen, an dem unsere Vereinsmeisterschaft ausgetragen werden sollte, fiel ebenfalls ins Wasser, da die Förde nach einem langen starken Weststurm leergelaufen war und wir bis zum Sprungturm kein Wasser hatten. Auf der Jahreshauptversammlung am 13. Oktober 1953 in Thomsens Gasthof in der Roten Straße gab Gerhard Schmidt seinen ersten Jahresbericht über das abgelaufene Schwimmjahr. Er stellte den Antrag, Ehrennadeln für langjährige und verdiente Mitglieder anzuschaffen und zu verleihen. Unter dem Punkt Wahlen wurde das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt, weil die meisten Mitglieder Jugendliche waren. Bis auf den 2. Vorsitzenden und Jugendwart, die sich nicht wieder zur Wahl stellten, wurde der Vorstand wiedergewählt. 2. Vorsitzender wurde Heinz Petereit. Jugendwart wurde H. Chr. Petersen, genannt „Piet".

Der Winter 53/54 verlief nicht wesentlich anders als in den Vorjahren. Sporttraining in der Turnhalle, Jugendabende mit Tischtennis und anderen Spielen. Zu unserer Weihnachtsfeier erschien der Neptun als Nikolaus, wegen der Kälte in Ölzeug, in dem er auch den Tanz eröffnen musste. Der Winter stand mehr oder weniger im Zeichen der Diskussion um ein Hallenbad in Flensburg. Sogar die Ratsversammlung beschäftigte sich mit dem Problem, wobei Ratsherr Babbel sich bei uns wegen seiner negativen Einstellung sehr unbeliebt machte.

1954 In diesem Sommer schien es so, als ob es das Wetter etwas besser mit uns meint. Schon lange vor der offiziellen Eröffnung der Badeanstalt waren viele von unseren Schwimmern im Wasser und hatten angefangen zu trainieren. Beim regulären Anschwimmen am 13. Juni 1954 kam die große Wende im Wetter. Es regnete, wie es in Flensburg fast die Regel ist. Trotzdem war die Schwimmgemeinschaft erschienen, ließ sich von Neptun taufen und führte ihre Wettkämpfe durch. Der Regen ließ aber keine große Freude aufkommen, die kam erst am Abend beim gemütlichen Beisammensein in der Reitschule. Die Hoffnung auf besseres Wetter erfüllte sich leider nicht. Abgesehen von vier schönen Wochen am Anfang regnete es den ganzen Sommer hindurch. Dies hatte ausnahmsweise auch eine gute Seite, wie

man aus einem Artikel im „Flensburger Tageblatt" entnehmen konnte, in dem es darum ging, „Flensburg braucht ein Hallenbad". Trainiert wurde dennoch bei Regenwetter, egal ob von oben oder unten nass. Unsere Trainer Matussek und Metz standen in langen Regenmänteln auf der Brücke. Zu Wettkämpfen fuhren wir trotzdem. In Nordhastedt wurde der beste Verein ohne Winterbad gesucht. Zu diesen gehörten Vereine aus Lübeck, Heide, Rendsburg, Schleswig und Flensburg. 35 Schwimmer aus Flensburg waren dabei. Übernachtet wurde in einer Scheune, als Mittagessen gab es Erbsensuppe. Sieger wurden die Lübecker Schwimmer. Sämtliche Veranstaltungen in Flensburg konnten nicht durchgeführt werden. Auch das traditionelle Fördeschwimmen musste abgesagt werden. Was sonst blieb waren neun Fahrten in die Sonderburger Halle und die Sport- und Jugendabende.

Bei der Hauptversammlung wurde lediglich der Posten des 2. Vorsitzenden neu besetzt. Für Heinz Petereit gehörte jetzt Fritz Juhl zum Vorstand. Mit ihm hatte der FSK einen sehr guten Festarrangeur in seinen Reihen. In der Wintersaison 54/55 nahmen wir an verschiedenen Hallenwettkämpfen in Kiel und Neumünster mit wechselndem Ergebnissen teil.

1955 Anschwimmen am 12.Juni. Die Hoffnung auf schönes Wetter erfüllte sich wieder nicht. Regen und kalter Nordwind waren die Merkmale der Veranstaltung. Daher war die Beteiligung nicht groß. Viele Vorführungen mussten ins Wasser fallen, trotzdem hatten unsere Jungen und Mädels ihren Spaß beim Eierschwimmen, und Neptun mit seinem Gefolge verteilte in diesem Jahr Tabletten (Traubenzucker) gegen die Kälte des Wassers. Am Abend traf sich die FSK-Gemeinde zum gemütlichen Beisammensein im Johannisgarten.

Unsere Wasserballmannschaft: Schulz, Winter, Kureck, Metz, Schumann, Jänner und Latus

Eingeladen war der Verein am 26.Mai 1955 zur Eröffnung des Freibades in Satrup. Unsere Schwimmer zeigten ihr Können in einer bunten Schau, wozu auch unsere Springer beitrugen. Höhepunkt war später ein Wasserballspiel FSK gegen DLRG-Gruppe Flensburg. Vom 8. - 10. Juli 1955 fand in Flensburg das Nordmark-Turnfest statt. Für die schwimmerischen Wettkämpfe zeichneten Siegfried Matussek und Hannes Metz verantwortlich. Jörg Blümel und Uwe Godbersen vom FSK nahmen aktiv an den Wettkämpfen teil. Beide wurden gegen stärkste Konkurrenz Turnfestsieger. Weitere Wettkämpfe waren die VoW-Bestenkämpfe in Preetz, die der FSK mit einer Wochenendfahrt nach Lübeck verband. 14 Tage später fuhr ein kleines Aufgebot nach Kiel, wo wieder mal unsere

Kunstspringer die blau-weißen Farben hoch hielten: Blümel und Findeis im Springen und Schütt, Schulz und Godbersen im Schwimmen.

Der Verein wurde 25 Jahre alt. Dieses wurde mit einem ausführlichen Bericht in der Presse gewürdigt, und auf der Hauptversammlung wurden die Kameraden Joester und Kriegsmann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Natürlich hat man auch gefeiert. Zunächst hatten wir da unser Jubiläumsschwimmfest am 21. August 1955 mit 6 auswärtigen Vereinen. 400 Zuschauer fanden sich in der Badeanstalt Mürwik ein, um diese Veranstaltung zu erleben. Es war für Flensburg ein Ereignis! Folgende Vereine waren am Start: Post Kiel, MTV Heide, TSV Rendsburg, Olympia Neumünster, Satrup und DAN Flensburg. Auch das Fördeschwimmen am 4.9.55 stand unter dem Motto 25 Jahre FSK. Eine schöne Werbung für den Schwimmsport und eine gute Beteiligung nicht nur der Flensburger Schwimmer. Sieger bei den Herren wurde der FSK'ler Hagen Thomsen und bei den Frauen Frauke Reis. Ziel des Sommerausflugs mit dem Bus war Falshöft, wo auch Mittag gegessen wurde, und es folgte ein fröhlicher Spaziergang „Um die Birk".

Am 5. Oktober 1955 lud der Verein zum 25. Stiftungsfest in das Gewerkschaftshaus ein. Aus allen Teilen des Landes nahmen Abordnungen befreundeter Vereine teil. Der SHSV wurde vertreten durch den Landesschwimmwart Friedrich Schöning. Die Glückwünsche der DLRG überbrachte Kreisschulrat Kirchhoff. Er versprach, dem FSK in der Diskussion über den Hallenbadbau mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. An diesem Abend brachte eine spontane Sammlung zu Gunsten des Hallenbadbaus den Erlös von 100,00 DM. Max Beireis als Vertreter der Stadt Flensburg gab eine persönliche Spende von 10,00 DM. Der Vorsitzende des neugegründeten Hallenbadbauvereins Dr. Baecker sagte zu, sich stark zu machen für eine Haus-, Straßen- und Betriebssammlung und bei der Flensburger Wirtschaft um Spenden zu bitten und kündigte an: „Wenn diese Aktionen beendet seien, werde man im darauffolgenden Jahr den Grundstein zum Hallenbad legen". Im unterhaltsamen Teil des Abends veranstaltete die Jugend eine Bade-Modenschau und führte einen Schwimmersketch vor. Natürlich wurde das Tanzbein tüchtig geschwungen. Zum Zeitpunkt des Jubiläums hatte der Verein 233 Mitglieder.

Die Wintersaison nutzten die Aktiven wie in jedem Jahr zum Konditionstraining in der Sporthalle Mürwik. Die Jugendabende in der Turnhalle „An der Reitbahn" wurden von Piet Hafermarkt (Spitznamen vom Jugendwart H. Chr. Petersen) gut vorbereitet und erfreuten sich bei den Jugendlichen großer Beliebtheit. Sportlicher Höhepunkt im Winter waren die VoW-Bestenkämpfe in Kiel, wo sich Gerhard Schulz mit

seiner Leistung über 100 m Brust in 1:26,4 einen Titel holte. Bei den Frauen war es Irene Kahlenberg, die sich über 50 m Freistil in 0:42,5 hervortat. Die Sonderburgfahrten der Schwimmgruppe und Mitläufer waren ein willkommener Treff für die Schwimmerfamilie.

1956 Der 1. Mai 1956 brachte für die FSK-Jugend eine große Herausforderung. Beim Mai-Umzug durch die Stadt wollte sie einen Werbegag für ein neues Hallenbad auf die Beine stellen.

Unsere Mannschaft auf dem Weg nach Eckernförde

Es wurde ein Lastwagen gechartert und in humorvoller Weise mit einem Sonnenschirm, einer Zinkbadewanne und Neptun als Ehrengast für den Bau eines Schwimmbades geworben.

Der Wunsch auf einen schönen und erfolgreichen Schwimmsommer schien sich in diesem Jahr wieder nicht zu erfüllen. Wir hatten zwar schon viele miese Sommer ertragen, aber diese schlechte Saison war nun die Spitze. Der Trainingsbetrieb kam fast zum Erliegen. In der Badeanstalt Mürwik trafen sich nur noch wenige Mitglieder in der Schwimmerecke. Badegäste aus Flensburg waren an einer Hand abzuzählen. Höhepunkte in diesem Sommer, der keiner war: VoW-Schwimmfest in Heide, die Schwimmerjugend traf sich im Rendsburger Schwimmstadion, in dem die Jugendprüfungskämpfe am 28. August 1956 stattfinden sollten. Die Absage des SHSV als Veranstalter kam sehr kurzfristig einen Tag vor dem Wettkampf. Am 3. August 1956 veranstaltete der FSK ein Abendschwimmfest besonderer Art. Neben den üblichen Wettkämpfen hatte der FSK die Osnabrücker Wassernixen eingeladen. Trotz der nicht gerade günstigen Witterung waren zahlreiche Zuschauer nach Mürwik gekommen, um sich diese Schau anzusehen. Die Wassertemperatur betrug 13°, aber das schreckte die Hallenbadgewohnten Wassernixen nicht ab, ihre Vorführung zu zeigen. Außerdem machten die Mädels zum ersten Mal Bekanntschaft mit den Feuerquallen in der Förde. Die Osnabrücker Nixen zählten zur absoluten internationalen Spitzenklasse in dieser Sportart. Sie begeisterten die Zuschauer mit ihren 16er Bilderreigen,

dann mit einem Schwimmsolo à la Esther Williams von Gerlinde Husemeyer, es folgte schließlich noch ein Quintett. Die Mädels verabschiedeten sich mit einem Flossen-Ballett, Für den Abschluss sorgten die Neptun-Jünger (einer Herrenmannschaft der Osnabrücker) mit einer lustigen Parodie auf das Kunstschwimmen.

Dass unsere Schwimmer Idealisten waren, zeigte sich beim Abschluss-Fördeschwimmen bei Sturm und Regen in Eckernförde. Die Jugendstrecke war 600 m lang, die Eliteschwimmer mussten 2000 m schwimmen, und die Mittelstrecke war 1200 m lang. Der FSK stellte die zahlenmäßig größte Mannschaft, und die meisten vorderen Plätze heimsten unsere Cracks ein. Sieger bei den Knaben 1. E. Voigt und 2. Ingo Hansen, bei den Mädchen 1. Sabine Grimm und 2. Heidi Hegemann, bei der Herrenjugend 1. Hagen Thomsen und 2. K. H. Schütt und bei der Damenjugend 1. Frauke Ries . Bei den Herren platzierte sich U. Zill und D. v. Erdberg bei den Damen. Nach diesem Wettkampf, der für den FSK eine gute Werbung war und auch in der Presse gut gewürdigt wurde, kam nicht mehr viel. Das Training wurde auf das Winterprogramm zurückgefahren. Feste wurden gefeiert (Weihnachten und Kappenfeste). Eine Kegelrunde wurde im Berggeist eingeführt, um die älteren Mitglieder mehr an den Verein zu binden.

1957 Im Verlauf des Winters 1957 gab es Unstimmigkeiten mit dem Kassenwart Großmann, und er stellte sein Amt zur Verfügung. Hans Hansen wurde mit der Fortführung der Kassengeschäfte kommissarisch betraut. Ihm konnten aber keine Unterlagen übergeben werden, da diese nicht auffindbar waren (lt. Großmann). Diese Unstimmigkeit zu klären übertrug man Hannes Metz, da er die beste Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen des Vereins hatte. Für den 10. April 1957 wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Neben einem Bericht über das Vereinsgeschehen standen auf der Tagesordnung: Gedenken des verstorbenen Mitbegründers M. Kriegsmann, Bericht über die geleistete Winterarbeit und einiges mehr sowie das Thema Kassenwart Großmann. Kamerad Schmidt teilte mit, dass sich Grossmann in die DDR abgesetzt habe und nicht zur Beantwortung gewisser Fragen zur Verfügung stehe. Anschließend wurde Hans Hansen von der Versammlung in seinem Amt bestätigt. Er gab bekannt, dass der Verein zur Zeit ein Vermögen von 521,45 DM habe.

Die Sommersaison 1957 hatte es in sich. Ein Training im üblichen Sinne war nicht möglich. Die Badeanstalt in Mürwik war wieder von der Bundeswehr übernommen worden und für den öffentlichen Betrieb gesperrt. Durch zähe Verhandlungen und viel Schreiberei konnte der Vorstand erreichen, dass 3x in der Woche ein Training absolviert wurde. Dass unter diesen Voraussetzungen keine intensive Vereinsarbeit geleistet werden konnte, dürfte jedem verständlich sein. Den alten FSK hielt vor allem die Wettkampfmannschaft zusammen. Eigene Veranstaltungen wurden nicht durchgeführt, dafür reisten unsere Wettkämpfer im ganzen Land umher. Satrup, Austragungsort der Schwimmmeisterschaften für VoW, Eckern-

förde Freiwasserwettkampf, Meldorf mit dem neuen Schwimmstadion, das neuerbaute Hallenbad in Rendsburg, Norgaardholz und Kappeln mit dem Turnfest waren die Wettkampforte. Zu den hervorragenden Schwimmern zählten auch in diesem Jahr wieder u. a. Hagen Thomsen, Ingo Hansen, Peter Wilsch, Gerhard Schulz und bei den Damen Gerda Siebert, Christa Süßenbach, Rotraut Bart und Dörte Blümel. Ein Anschwimmen und ein Abschwimmen gab es in dieser Saison nicht. Neptun hat uns im Stich gelassen. Im Laufe der turnusmäßigen Generalversammlung am 25. Oktober 1957 mit nur 38 Anwesenden, davon 22 Jugendliche unter 16 Jahre, wurde über das abgelaufene Jahr berichtet und noch kurz auf die Affäre Großmann eingegangen, und bei den Wahlen gab es keine großen Änderungen. Als Beisitzer für die ausgeschiedene Liselotte Großmann wurde Harry G. Schmidt gewählt. Die Winterarbeit lag auch in dieser Zeit wieder in den Händen des Trainers Matussek und dem Jugendwart Petersen und ermöglichte, dass die Gemeinschaft der Schwimmer noch zusammenhielt. Die Jugendlichen beteiligten sich im Winter an der Weihnachtssammlung für ein neues Hallenbad und brachten 531,35 DM zusammen. Horst Bürster allein sammelte 122,50 DM. Das zeigt, dass das Thema Hallenbad Flensburg immer noch aktuell war.

Anschwimmen 1958 im Freibad Satrup

1958 Dieser Sommer ließ viele Wünsche offen. Das Anschwimmen fand in diesem Jahr mangels einer Trainingsstätte zusammen mit den Satrupern in deren Freibad statt. Obgleich hier keine besonderen Leistungen gezeigt wurden, war das ländliche Publikum zufrieden. Das anschließende Fest war ein Reinfall, lediglich die älteren Schwimmkameraden nahmen daran teil. Traditionsgemäß fuhr unser Jugendwart mit seiner Crew per Fahrrad wieder nach Borgwedel zur Sommerfreizeit. Das Wetter meinte es gut mit der Jugend; es wurde gebadet, gespielt und gesungen, und sogar ein Kofferradio war dabei. Neben kleinen Wettkampffahrten mit geringer Teilnehmerzahl war das Eckernförder Fördeschwimmen ein besonderes Ereignis. Fast alle FSK-Aktiven nahmen daran teil und waren mit ihren Leistungen zufrieden. Vier Teilnehmer hatten sich für die Jugendprüfungswettkämpfe in Bunsch qualifiziert: es waren die Schwimmer Wilsch, Christiansen, Kurscheit und Schulz. Aber neben persönlichen Bestzeiten konnten keine guten Platzierungen erreicht werden. Zu den VoW-Meisterschaften in Lübeck am 24. August 1958 wollte man mit den Satrupern zusammen im Bus fahren. Die Flensburger planten, mit dem Fahrrad nach Satrup zu fahren und dort in den Bus einzusteigen. Ob das sportlich vertretbar war? Durch eine verzögerte Abfahrt kam der Bus erst verspätet an. Die Kraulstaffel musste gleich nach der Ankunft

in Lübeck ins Wasser. Dass die Leistungen weit hinter den gewünschten Zeiten blieben, dürfte verständlich sein.

Auf der Generalversammlung am 28. Oktober 1958 in der Gaststätte Deutsches Haus begrüßte der 1. Vorsitzende nur 25 Mitglieder, davon 6 unter 16 Jahre. Zunächst dankte er dem Ehrenvorsitzenden Schwichtenberg für seine Mühen um das Wohl des Vereins sowie für die Bausteinwerbung für den FSK beim Hallenbadbauverein. Hansen gab den Kassenbericht mündlich ab: Vereinsvermögen 949,17 DM. Alle Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt bis auf den Schriftwart. Vorgeschlagen waren neben Metz, Erich Schwichtenberg und Harry G. Schmidt, der gewählt wurde. Es wurden in den Ältestenrat gewählt: Friedrich Schwichtenberg, Erich Schwichtenberg, Lotti Petersen und Fridel Schmidt. Zum Abschluss ging der 1. Vorsitzende Schmidt noch einmal auf die Angelegenheit des ehemaligen Kassenwartes Großmann ein. Großmann wurde rehabilitiert, nachdem alle Kassenunterlagen wieder aufgetaucht waren und diese vom Vorstand geprüft und für richtig befunden wurden. Damit konnte die durch die voreilige Handlung eines Vereinsmitgliedes unliebsame Affäre nach Klärung ad acta gelegt werden.

1959 Die Wintersaison stand im Wesentlichen im Zeichen der Trainingsfahrten nach Sonderburg. Jeden Monat stand ein Bus bereit, und die Beteiligung war immer gut. Für die letzte Fahrt im März war ein gemütliches Beisammensein in Kollund geplant. Auf Anregung unseres Sportwartes Matussek veranstaltete der SHSV am 3./4. Mai 1959 für den FSK zusammen mit den Satruper Schwimmern einen Lehrgang in Flensburg mit praktischen Übungseinheiten in der Sonderburger Halle. Ein großartiger Erfolg dank des Lehrgangsleiters Herbert Henseleit aus Kiel. Nachdem für unsere Sportabende die Halle der Marineschule nicht mehr zur Verfügung stand, sorgte die Mädelvertreterin Chr. Diekmann dafür, dass wir die Turnhalle der Fruerlundschule nutzen konnten. Das Anschwimmen fand wieder im Freibad Satrup statt. Nach langer Zeit nahmen wieder einige Kameraden von der Bundesmarine teil, und sie fügten sich gut in unsere Gemeinschaft ein. An den Trainingsabenden in der Mürwiker Badeanstalt konnte dank des guten Wetters ein normales Training ablaufen. Der FSK musste aber für diese Trainingsstunden tief in die Tasche greifen und bei der Standortverwaltung bezahlen. Am 19. Juli war der FSK mal wieder bei einer Schau zur Schwimmbadeinweihung in Leck vertreten. Die Vorführungen wurden vom Publikum mit viel Beifall belohnt. An den Landesmeisterschaften am 11./12. Juli beteiligte sich nur unser Kunstspringer Lothar Pollit, der sich für den FSK den Landesmeistertitel ersprang. Nach sieben Jahren endlich wieder ein Landesmeister in Flensburg. Die VoW-Bestenkämpfe fanden am 22. Juli in

Training in der Sonderburger Halle

Preetz statt, wo Hagen Thomsen sich hinter Klaus Ulleweit (Eutin) auf den 2. Platz setzten konnte. Weitere 2. Plätze erschwammen sich Klaus Jantzen, Rüdiger Specht und Rotraut Bart. In der Nachwuchsklasse erreichten Dieter Ahnsel und Horst Bürster gute Mittelplätze. Das Abschwimmen fand am 8. September 1959 wieder in Satrup statt.

Die Generalversammlung am 11. November 1959 in der Gaststätte Deutsches Haus verlief harmonisch. Der gesamte Vorstand wurde wieder gewählt. Aus dem Ältestenrat schied Fridel Schmidt aus, dafür kam Heinrich Bürster hinein. Auf Antrag des Vorstandes wurde eine Vereins-Aufnahmegebühr von DM 2,00 genehmigt. Und auf Vorschlag von Matussek wurde Harry G. Schmidt zum 2. Sportwart ernannt. In seinem Schlusswort wies der Ehrenvorsitzenden Fiete Schwichtenberg auf das kommende 30-jährige Bestehen des Vereins hin. Die Wintersaison brachte in diesem Jahr nichts Neues. Das eingespielte Programm mit den Sportabenden, jetzt in der Turnhalle der Osbek-Schule, die Heimabende, bereichert durch einige Tanzabende in der Reitbahn, und die bewährten Sonderburg-Fahrten waren noch genauso beliebt wie bei der Einführung 1952. An schwimmerischen Aktivitäten fanden in diesem Winter Lehrgänge in Neumünster und Kiel statt, die auch von uns Flensburgern besucht wurden. Außerdem veranstaltete der SHSV wieder einen Lehrgang in Flensburg und Sonderburg, an dem ebenso Schwimmer aus Leck, Satrup und Schleswig teilnahmen.

Unser Anschwimmen fand in dieser Saison im neuen Freibad in Leck statt. Es wurde wieder ein Antrag an die Standortverwaltung gestellt, um die Marinebadeanstalt als Trainingstätte zu nutzen. Das wurde unserem Verein gestattet, der Zugang hatte aber durch den Nebeneingang zu erfolgen. Die Trainingssaison begann wegen der kühlen Tage erst im Juli, und das Wasser in der Badeanstalt war sehr schmutzig und ölig von den vielen Motorschiffen der Marine. Oftmals musste das Training deshalb abgesagt werden. In Eggebek wurde das Lehrschwimmbecken der Schule mit unserer Schwimmschau eingeweiht. In Flensburg-Weiche nahm das Schwimmbad den Betrieb auf, und Bademeister war dort unser Sportwart Matussek. Somit fiel er für den Trainingsbetrieb in Mürwik aus. Die Trainer waren Hannes Metz, H. Chr. Petersen, Harry G. Schmidt und Gerhard Schmidt. Und was ist mit der Schwimmhalle in Flensburg? Planungen der Stadt laufen, und als Standort war das Gelände bei der Feuerwehr vorgesehen. In Ladelund wurde das Freibad eingeweiht, und wieder waren es die Flensburger zusammen mit der DLRG, die das Programm gestalteten. Die VoW-Bestenkämpfe fanden in diesem Jahr in Heide statt. Unsere oben erwähnten Leistungsschwimmer wurden dorthin entsandt und platzierten sich im Mittelfeld. Wieder ein Zeichen dafür, dass andere Vereine durch ihre Schwimm- und Hallenbäder bessere Trainingsmöglichkeiten hatten und demzufolge einen höheren Leistungsstand. Das Abschwimmen fand dieses Jahr in Leck statt.

1960 Auf der am 28. Oktober 1960 durchgeführten Generalversammlung konnte der 1. Vorsitzende 27 Mitglieder begrüßen. Es folgten ein Resümee der Arbeit in der Sommersaison und die Berichte der Vorstandsmitglieder. Aus beruflichen Gründen stellten die Vorstandsmitglieder Fritz Juhl, Hans Hansen und H. Chr. Petersen ihre Ämter zur Verfügung. Den Kameraden Petersen und Hansen wurde die Ehrennadel des FSK verliehen, und Fiete Schwichtenberg leitete die Neuwahlen ein. Danach setzte sich der Vorstand neu zusammen: 1. Vorsitzender Gerhard Schmidt, 2. Vorsitzender H. Chr. Petersen, Sportwart Siegfried Matussek, 1. Kassenwart Helga Nissen, 2. Kassenwart Erich Dlubatz, Schriftwart Harry G. Schmidt, Pressewart Hannes Metz und Mädelwartin Christel Diekmann. Zum neuen Jugendwart wurde Harry G. Schmidt gewählt. Hingewiesen wurde auf das im kommenden Winterhalbjahr stattfindende 30. Stiftungsfest.

Die Wintersaison ergab nichts Neues im bewährten Sportprogramm. Die Sportabende in der Osbek-Schule für die Jugend, und für das Kinderturnen wurde wieder die Sporthalle der Marineschule genutzt. Außerdem befasste sich der Vorstand mit dem Stiftungsfest. Dieses sollte am 6. März 1961 im Anglerhof stattfinden, und ein Fest für die Jugend war am 11. März in der Reitbahn geplant. Diese Festivitäten waren der Höhepunkt des Winters. Auch die Tatsache, dass mit dem Bau des Hallenbades in diesem Winter begonnen wurde, trug zum Gelingen dieses Festes bei, auf dem unser Maskottchen Neptun nach langer Abwesenheit einmal wieder in Aktion trat. Mit launigen Worten forderte er sein Volk zur Treue auf und bedankte sich außerdem dafür, dass der Rat der Stadt „nach einigen Querschüssen" den Startschuss zum Bau des Hallenbades gegeben hat. Es folgte die Taufe der Neulinge im Verein. Höhepunkt war wieder die humoristische Bademodenschau der Jugend.

Sport in der Osbek-Schule

1961 hat für mich eine große Wende gebracht. Durch die Bekanntschaft mit Harry G. Schmidt kam ich zum FSK und wurde Mitglied. Ich kann mich an diesen Sommer sehr gut erinnern: es war wohl der schlechteste überhaupt. Dadurch, dass ich mit Harry befreundet war, hat dieser mich sofort in die Trainingsarbeit als Übungshelfer eingespannt. Erst einmal in die Vereinsmühle geraten, blieb nicht mehr viel Freizeit. In diesem Sommer hatten wir wie üblich kaltes Wasser und sehr viele Quallen in der Förde, und der Leistungsstand ließ sehr zu wünschen übrig. Nachdem unsere Schwimm-Asse mittlerweile im Berufsleben standen, war jetzt Aufbauarbeit gefragt. Bei meinem ersten Wettkampf (Abschwimmen in Ladelund) nahmen die Vereine aus Leck erstmals teil, und auch die Rendsburger kamen mit ihrer Mannschaft. Im Protokoll tauchten neben Rotraut Bart neue Namen in der Spitze auf. Birgit Reugels, Marion Großge-

bauer, Christa Neumann, und bei den Herren taten sich Peter Erichsen und Peter Brunsdorf neben Peter Christiansen (Bimbo) und Gerd Schulz hervor. Dadurch, dass Harry G. Schmidt sich sehr in die Trainingsarbeit hineinkniete, kam die überfachliche Jugendarbeit etwas zu kurz.

Die Jahreshauptversammlung am 9. November 1961 fand im Deutschen Haus statt. 40 Mitglieder waren erschienen, darunter auch der Leiter des Hallenbadbauvereins Dr. Baecker. Die Kassenwartin Helga Nissen gab den Kassenbestand mit 1.035,15 DM bekannt, und Erich Dlubatz als 2. Kassenwart und Kassierer (der Beitrag wurde immer noch mit Beitragsmarken an der Haustür kassiert) teilte mit, dass der Verein 215 Mitglieder habe. Die Wahlen erbrachten nichts Neues, alle wurden wiedergewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde eine Beitragserhöhung beschlossen. Erwachsene: 2,00 DM, Jugendliche bis 18 Jahre 1,00 DM.

Für einen Schwimmverein, der im Winter keine Trainingsmöglichkeit hat, wurde es in den letzten Winterpausen immer schwieriger, die Jugendlichen bei der Stange zu halten. Nur die Sportabende in der Osbek-Schule und die monatlichen Sonderburg-Fahrten hielten das Schwimmervolk zusammen. Auch die wöchentlichen Heimabende ließen wenig Interesse für ernstere Themen aufkommen. Für Tanz und leichte Kurzweil gingen die Wogen manchmal hoch. Der Abschluss dieser Wintersaison war eine Bus-Tagestour an die Westküste. Der Sommer war auch 1961 sehr mies. Niedrige Wassertemperaturen von oftmals 12 – 14 Grad schreckten manchen Schwimmer ab, ins Wasser zu springen. Oftmals standen wir Trainer alleine auf der Brücke. An Wettkämpfe war in diesem Sommer nicht zu denken bei dem Leistungsstand. Lediglich bei den VoW-Bestenkämpfen in Meldorf waren wir mit einer kleinen Mannschaft vertreten.

Training in Mürwik

1962 Zur Jahreshauptversammlung am 14. November 1962 in der Gaststätte Deutsches Haus erschienen 26 Mitglieder von insgesamt 208. Kassenbestand 1.611,72 DM. Der Vorstand wurde bis auf den Schriftwart in seinen Ämtern bestätigt. Neu hinein kamen Schriftwart Uwe W. Schroeder und Beisitzer Wilhelm Kämper. Damit war ich in der Mühle der Vorstandsposten drin und habe es bis heute - nach mehreren Versuchen - nicht geschafft, dem zu entweichen.

Die Wintersaison 62/63 stand in der Vorfreude auf das im Bau befindliche Hallenbad. Die Fertigstellung war für Oktober 1963 geplant. Ob das wohl was wird??? Das übliche Programm der Aktivitäten wurde absolviert. Der Jugendwart gab sich die größte Mühe, die Jugendlichen zu beschäftigen. Im Großen und

Ganzen gelang es ihm auch recht gut. Die wöchentlichen Sportstunden erfreuten sich immer eines großen Zuspruchs. Bei der Sonderburg-Fahrt am 21. April wurden die Teilnehmer mit einem großen Lehrgang konfrontiert, der auf Veranlassung des FSK zu Ausbildungszwecken für Schwimmer und auch Übungsleiter in Hinblick auf die Umstellung vom VoW auf VmW (Vereine mit Winterbad) stattfand. Die gesamte Spitze des Lehrstabes des SHSV war anwesend (1.Vorsitzender Goracy, Lehrwart Henseleit und Jugendwart Grosser). Die älteren Jugendlichen nahmen an einem Wasserball-Lehrgang in Neumünster teil. Die Badeanstalt Mürwik wurde in dieser Sommersaison reichlich spät geöffnet. Wertvolle Zeit mit frühem hochsommerlichen Wetter ging uns verloren, und mit der Öffnung setzte eine Regenperiode ein. Die Beteiligung am Training war nur mäßig, der Grund war eine große Reise- und Campinglust der Mitglieder. Gegen Ende des Sommers nahm dann der Betrieb zu. An Wettkampffahrten war am 2. Juli das Scheersbergfest mit den Schwimmwettkämpfen in Norgaardholz. Ein zweiter Wochenendlehrgang für die Ausbildung zu Riegenleitern fand in Lindewitt statt. Auch hier war der gesamte Lehrstab des SHSV anwesend. Im September veranstaltete der FSK zum Lindewittfest einen großen Schwimmwettkampf. Auf Landesebene hatten wir nicht viel zu melden, denn unsere Schwimmasse standen alle im Berufsleben und dem Verein nicht mehr zur Verfügung. Im Nachwuchsbereich war die Arbeit erst im Aufbau. Das Abschwimmen fand dann im Freibad Sieverstedt statt.

1963 Die Jahreshauptversammlung am 8. November stand ganz im Zeichen der Vorfreude auf die Hallenbaderöffnung. Dr. Baecker gab eine Übersicht über den Stand der Bauarbeiten, und Paul Goracy (Vorsitzender des SHSV), der sich auch bei der Planung zum Hallenbadbau groß eingesetzt hatte, gab einen Bericht. Aus dem Vorstand schieden aus: der 2. Vorsitzende H. Chr. Petersen und die Mädelvertreterin Chr. Diekmann. Dafür wurden gewählt 2. Vors. Wilhelm Kämper und Mädelwartin Iris Hohe. Als Beisitzer Chr. Diekmann, Dr. Baecker und G. Liebel. Siegfried Matussek, der im neuen Hallenbad den Posten des Bademeisters übernehmen sollte, bat um einen Helfer. Harry Schmidt wurde ihm als 2. Sportwart zur Seite gestellt. In Hinblick auf die steigenden Kosten, wenn die Halle fertig ist, wurde die Aufnahmegebühr auf 3,00 DM angehoben. Das Vereinsvermögen betrug 2.691,61 DM, die Mitgliederzahl 211. Als weiterer Beschluss soll von der Hauskassierung auf die Postanweisung umgestellt werden. Der FSK war von der Stadt aufgefordert worden, das Programm für die Eröffnung des Hallenbades zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurde dem Verein 1.500,00 DM von der Stadt zur Verfügung gestellt. Auf den folgenden Vorstandssitzungen wurden die Planungen erarbeitet.

1964 Die Wintersaison begann wie üblich mit den Sportstunden und Sonderburg-Fahrten, und am 3. April war dann der große Tag. Der FSK zeichnete für das sportliche Programm der Hallenbaderöffnung verantwortlich und machte beim Einmarsch mit den weißen Pullis mit FSK-Emblem großen Eindruck. Auch

die DLRG, zu der wir in all den Jahren in der Badeanstalt immer guten Kontakt hatten, war bei der Eröffnung von uns mit eingeplant. Der Abend schloss mit einem Hallenbad-Eröffnungsball in der Mensa der PH. Der erste Trainingsabend am 9. April 1964 fand mit großer Beteiligung statt. In den darauffolgenden Monaten hatte der FSK einen riesigen Zulauf an neuen Mitgliedern. Und es etablierten sich weitere Schwimmabteilungen anderer Sportvereine, die ebenfalls Trainingszeiten im Hallenbad beanspruchten. 24 Sportvereine hatten sich bei der Stadt um Schwimmstunden beworben, darunter der FTB, Polizei SV, DJK, der dänische Sportverein DAN und natürlich die DLRG und 1970 auch Flensburg 08. Die Versehrten forderten ihre Schwimmstunden, und die Frauenverbände wünschten einen Frauenbadetag. Das alles unter einen Hut zu bringen war für das Sportamt der Stadt nicht ganz leicht, und unsere Vorstellung von grenzenlosem Training mussten wir abschreiben. Deshalb wurde auch für die Sommersaison wieder die Badeanstalt Mürwik beantragt. Für Wasserball und Kunstspringen waren in der Schwimmhalle keine Zeiten vorgesehen. Diese beiden Sparten wurden aus dem Programm gestrichen.

Nächster Höhepunkt in dieser Saison war der SHSV-Verbandstag am 9./10. Mai 1964, den der FSK erstmalig im Handwerkerhaus ausgerichtet hat. Während der Schulsommerferien schlossen sich die Tore des Hallenbades, und auch die Badeanstalt Mürwik wurde wegen Verschmutzung des Wassers gesperrt. Da wir aber gute Kontakte zu den Freibädern im Umland hatten, konnten wir dorthin ausweichen. Wir nahmen an verschiedenen Wettkämpfen im Umland teil, waren aber froh, als mit dem Ende der Ferien das Hallenbad wieder geöffnet war. Der Zuspruch war groß, teilweise waren 120 Kinder auf den 5 Bahnen. Der erste Wettkampf im Hallenbad war das Jubiläumsschwimmen des DJK, das der FSK ausrichtete. Beim Offiziersportfest der Bundesmarine stellte der FSK das komplette Kampfgericht. Zum Abschluss der Hallenbadsaison zum Jahresende führte der FSK für die Mitglieder ein Prüfungsschwimmen durch, um eine Grundlage für das kommende Trainingsjahr zu finden. Es wurden neue Übungsleiter und Trainer eingesetzt, um den Andrang bewältigen zu können. Eine Spitzenkraft erhielten wir durch den Neuzugang von Frau Lissy Stein, die eine ausgebildete Schwimmtrainerin war. Ihre Domäne war das Kunstschwimmen. Mädchen, die im Schwimmsport nicht so große Leistungen brachten, kamen zu ihr in die Gruppe. Eine kleine Delegation von bewährten Schwimmern, u. a. mit Bimbo Christiansen, Harry G. Schmidt u. Peter Vieler fuhren zu einem Abendschwimmfest nach Esbjerg. Auf der Hauptversammlung am 6. November 1964 gab der Kassenwart bekannt, dass der Verein z. Z. 401 Mitglieder hat. Das ist ein Zulauf von ca. 85 %. Dass die Mitglieder mit der Arbeit des Vorstandes zufrieden waren, zeigte sich bei den Wahlen. Alle wichtigen Posten blie-

Unsere erste Kunstschwimmgruppe: Hanne Bahnsen, Marion Großgebauer, Hilke Kayser, Birgit Reugels

ben unverändert. Der 2. Vorsitzende schied aus beruflichen Gründen aus, dafür wurde Frau Lissy Stein gewählt. Sie übernahm dazu das Amt der Frauenwartin. Die Mädelvertreterin Iris Hohe schied wegen Krankheit aus, für sie kam Christel Andresen (früher Diekmann) wieder.

Bei den 1. Hallenmeisterschaften von Schleswig-Holstein im April 1964 holte unser Brustschwimmer Peter Vieler den ersten Landesmeistertitel nach Flensburg. Er schlug bei 100 m Brust als 1. an in der Zeit von 1:14,0. Auch bei einem Schwimmvergleichswettkampf des SC Lübeck machte der Verein mit seiner neuen Jugendmannschaft von sich reden. Herausragende Leistungen brachten der Brustschwimmer Felmberg (49) mit 100 m Brust in 1:25,5, und Jutta Tychsen erreichte über die gleiche Strecke einen 3. Platz in 1:38,1. Unser Ass Peter Vieler kam nur auf einen 4. Platz. Der Übungsbetrieb im Hallenbad hatte sich inzwischen eingespielt. Dass sich die Kinder in ihren Leistungen steigerten, lag zunächst an ihrem Ehrgeiz. Und diesen zu entfachen, war Aufgabe der guten Übungsleiter und Trainer. Matussek zog sich mehr und mehr aus dem sportlichen Betrieb zurück, da er zum Teil in Interessenkonflikt mit seinem Posten als Schwimmmeister kam. Die Verantwortung lag mehr und mehr auf den Schultern von Harry G. Schmidt mit seinem Team: Hannes Metz, Uwe Schroeder, Lissy Stein, Gerhard Schmidt (Nichtschwimmerausbildung), Horst Bürster, Harry Jung und Günter Liebel. Der Sommer war für das Training erneut ein Fiasko. Das Hallenbad schloss wieder für 6 Wochen, und in der Förde war bis Ostseebad und Strandfrieden das Baden wegen Seuchengefahr verboten. Also wieder ausweichen in die umliegenden Freibäder. Neu hinzugekommen war das Waldschwimmbad in Schafflund. Unser Löschteich in Weiche konnte auch nicht zum Training genutzt werden, erstens war er zu klein und zweitens immer voll von Badegästen. Froh waren wir, als das Bad wieder geöffnet war.

1965 Auf der Hauptversammlung im November 1965, im 2. Jahr nach der Hallenbaderöffnung, war die Mitgliederzahl abermals um ca. 40% angestiegen, sie betrug jetzt 535 Mitglieder. Der Klub kam jetzt an seine Grenzen. Mehr Schwimmer konnten in den wenigen Trainingszeiten nicht verkraftet werden, und man beschloss eine zeitweilige Aufnahmesperre. Der Wunsch, in Flensburg einmal einen hochkarätigen Wettkampf auszurichten, scheiterte an den hohen Mietkosten. Für einen Sonntagnachmittag wollte die Stadt 270,00 DM Miete haben. Eine Summe stand im Raum. Der FSK hatte in den 2 Jahren für Trainingsstunden an die Stadt 6.500,00 DM gezahlt. Die Vorstandsmitglieder wurden alle wiedergewählt, nur Helga Nissen gab ihren Posten aus Gesundheitsgründen auf. Dafür kam Norbert Hirschfeld in den Vorstand als Kassenwart.

Zum Jahresende veranstaltete der Verein für seine Kinder und Jugendlichen ein Nikolausschwimmen im Hallenbad. Ein bärtiger Nikolaus und eine weihnachtlich geschmückte Schwimmhalle motivierten die Schwimmer zu neuen Leistungen bei kleinen Wettkämpfen. Und als zum Schluss die neugegründete Kunstschwimmtruppe, die in der kurzen Zeit große Fortschritte gemacht hatte, ein Kerzenschwimmen veranstaltete, stieg die Stimmung auf den Höhepunkt. Es gab noch für jeden Teilnehmer ein kleines Weihnachtspäckchen. In diesem Winter wurde an der Überarbeitung der Satzung gearbeitet und diese auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung genehmigt. Sie wurde im August beim Amtsgericht eingetragen. Sie beinhaltete vor allem die Einteilung bei den Neuwahlen, dass die Vorstandsmitglieder für 2 Jahre gewählt werden und zwar in unterschiedlichen Perioden; weiter befasst sich die neue Satzung mit technischen Einzelheiten der Arbeit im Hallenbad und Einteilung der Gruppen. Dabei kam es zu Unstimmigkeiten zwischen dem 1. Sportwart und dem 2. Sportwart und der Trainerin Frau Stein, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten. Der Grund schien nach Meinung des Vorstandes in Kompetenzstreitigkeiten zu liegen. Da die Kontrahenten sich nicht einigen konnten, bat Harry G. Schmidt um Einschaltung des Ältestenrats, der hier zum ersten Mal aktiv werden musste. Die Einigung erfolgte auf der Vorstandssitzung im Juni 1966. Im Juli stellte der Kassenwart Norbert Hirschfeld sein Amt zur Verfügung, da er von Flensburg versetzt wurde. Hilde Gelhaar wurde kommissarisch eingesetzt.

Lissy Stein beim Wettkampf in Aktion

1966 Es kam im März zu einem Vergleichswettkampf mit dem MTV Leck, dem Polizei SV und dem FSK. Unsere Kunstschwimmergruppe nahm zum ersten Mal an den Landesmeisterschaften in Kiel teil, konnte natürlich gegen die Nixen aus Kiel und Ahrensburg nicht viel erreichen, aber bekam für ihr Kürprogramm starken Beifall. Nur an der Pflicht musste noch stark gearbeitet werden, teilte die Trainerin Frau Stein mit. Im Mai schrieb der FSK einen ersten größeren Wettkampf im Flensburger Hallenbad aus, sechs Vereine nahmen daran teil. Die Jugendmeisterschaften wurden im Juni erstmalig vom FSK ausgerichtet. Damit hatte der FSK sich im SHSV in die Veranstaltungsorte für Schwimmwettkämpfe eingereiht. Bei den Landesmeisterschaften in Wahlstedter Frei- und Hallenbad holte sich Hans-J. Felmberg den Landessmeistertitel über 100 und 200 m Brust und erhielt den Ehrenpreis der Gemeinde Wahlstedt. Im September 1966 beschloss der Vorstand wegen Überfüllung des Lehrschwimmbeckens und Überbelastung der Ausbilder einen Aufnahmestopp für Nichtschwimmer. Es wurde eine neue Trainingsaufteilung im Hallenbad festgelegt, und für unsere Spitzenschwimmer wurde ein Trainer für Übungsstunden außerhalb der Trainingszei-

ten während der öffentlichen Badezeit engagiert. Agül Semich übernahm 6 Schwimmer für dieses Sondertraining. Das Training in der Schwimmhalle zeigte auf diversen Wettkämpfen im Lande die ersten Erfolge.

1967 Auf der am 27. Januar terminierten Generalversammlung wurden die ersten Leistungsschwimmer mit Sonderprämien geehrt, darunter Christiane Hansen und Hans-J. Felmberg. Aus den Berichten der Vorstandsmitglieder ging hervor, dass der Verein sich im sportlichen Bereich stark verbessert habe. Die Mitgliederzahl war auf 600 gestiegen. Der Kassenstand belief sich auf 5.045,17 DM. Die Neuwahlen wurden nach der neuen Satzung durchgeführt. Es wurden alle in diesem Jahr zu wählenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Neu gewählt werden mussten der Kassenwart mit Hilde Gelhaar und die Mädelvertreterin Birgit Reugels, da Christel Andresen aus gesundheitlichen Gründen aufgehört hatte. Die Aufnahmegebühr wurde erhöht auf 6,00 DM und für Nichtschwimmer auf 10,00 DM.

Nachwuchsarbeit im Flensburger Hallenbad

Die Winterarbeit stand im Zeichen des Trainings im Hallenbad. Die neue Trainingseinteilung sollte sich bewähren. Für die Senioren wurde wieder ein Sportabend unter der Leitung von Erich Dlubatz in der Turnhalle der Löhmannschule eingeführt. Vor der großen Sommerpause stellte der FSK einen hauptamtlichen Trainer ein. Lutz Quiel, der Sportlehrer bei der Marine war, sollte den Klub sportlich noch mehr voranbringen. Er sollte die Leistungsriege und die Nachwuchsriege übernehmen. Dieses ging leider nicht ohne Ärger im Vorstand ab. Matussek, der das Amt des Sportwartes 20 Jahre innegehabt hatte, trat von seinem Amt zurück. Harry G. Schmidt übernahm den Posten und bildete einen Sportausschuss, dem alle Trainer angehörten. Das Amt des Jugendwartes gab er gleichzeitig auf und schlug Holger Kaiser als

Nachfolger vor, der auch kommissarisch eingesetzt wurde. Lutz Quiel erhielt monatlich 150,00 DM. Vom Vorstand wurde auf der Sitzung im März beschlossen, ein großes Mahnverfahren zu starten, denn die Außenstände an Beiträgen beliefen sich auf über 4.456,00 DM. Gleichzeitig teilte Frau Stein mit, dass ihr Mann versetzt worden sei und sie demnächst Flensburg verlassen muss. Als ihre Nachfolgerin schlug sie Sissy Clausen und Birgit Reugels vor. Jetzt noch alle Wettkämpfe hier aufzuzählen, die besucht worden waren, würde den Rahmen sprengen. Erwähnt werden nur noch die herausragenden. Das waren die Deutschen Schülermeisterschaften in Krefeld mit Felmberg, unser erste Teilnahme an einem Seniorenwettkampf in Kiel, an dem 8 Teilnehmer gestartet sind, und dass der FSK die Landesmeisterschaften am 13./14. Juli 1968 im Freibad Tarp ausgerichtet hat. Auf Vorschlag von Harry G. Schmidt hatte der FSK ein Geschäftszimmer in der Blumenstraße angemietet, da die Akten und Unterlagen sich bei den Vorstandsmitgliedern anhäuften.

Eine neue Wende zeichnet sich ab

1968 Die erste vorbereitende Sitzung zur Hauptversammlung fand am 6. Februar 1968 statt. Zu der für den 14. März im Restaurant ZOB eingeladenen Hauptversammlung waren 48 Mitglieder erschienen. Die Berichte zeigten, dass der Verein nach der Umstellung zum Verein mit Winterbad jetzt gefestigt dasteht, dass der Trainingsbetrieb gut läuft und dass sich die ersten Erfolge in den Leistungen der Schwimmer eingestellt haben. Die Neuwahlen nach dem Ausscheiden von Lissy Stein ergaben als neuen 2. Vorsitzenden Dieter Niedermaier und als Frauenwartin Ursula Schmidt. Zur Unterstützung des 1. Schwimmwartes wurde Hannes Metz wieder eingesetzt und zur Unterstützung der Kasse (Hallenkassierung) Helga Nissen und Gertrud Köhn, als Beisitzer Erich Dlubatz. Am 3. März 1968 veranstaltete der FSK sein erstes Internationales Schwimmfest mit 11 Vereinen, darunter drei Vereine aus dem benachbarten Dänemark. Aus Schleswig-Holstein kamen die leistungsstarken Vereine: 1. Lübecker SV, Polizeisportverein Kiel, MTV Elmshorn, Olympia Neumünster, Wiking Kiel, Rendsburger TSV und SV Wahlstedt. Die Nachbarvereine PSV Flensburg und die TSC Scheersberg waren auch vertreten. Gegen diese Vereine hatte der FSK außer H. J. Felmberg nicht viel zu bieten, es wurden aber von Flensburger Schwimmern 14 Bestzeiten geschwommen. Auf den Jugend-Landesmeisterschaften am 22./23. März in Lübeck holten sich Ute Dirks und Thomas Leopold zwei Landesmeistertitel. Am 25./26. Mai wurde ein Lehrgang der Kunstschwimmerinnen durchgeführt, die jetzt von Birgit Reugels trainiert wurden. Als Gastdozent war Kamerad Brinkmann aus Osnabrück (Trainer der Osnabrücker Nixen) eingeladen. Am 23. Juni 1968 veranstaltete der FSK die 1. Flensburger Stadtmeisterschaften. Teilnehmen konnten Flensburger Bürger und die Flensburger Schulen. Am 13./14. Juli 1968 war Flensburg wieder Ausrichter der Landesmeisterschaften in Freibad Tarp. Im September gab der PSV Flensburg seine Schwimmabteilung auf, die Schwimmer wur-

den dem FSK angegliedert, außerdem wurde die große Vereinsfahne angeschafft. Im September 1968 fuhren unsere Senioren das erste Mal zu einem Seniorenwettkampf nach Kiel.

1969 Auf der Hauptversammlung am 7. März 1969 im Handwerkerhaus mit 51 Teilnehmern berichtete der Schwimmwart Harry G. Schmidt, dass der FSK im letzten Jahr 17 Schwimmwettkämpfe besucht hat und 4 Wettkämpfe selbst ausgerichtet hat. Die Kassenwartin H. Gelhaar teilte einen Kassenbestand von 8.260,00 DM mit, der Verein hat 513 Mitglieder. Der 1. Vorsitzende Gerhard Schmidt legte nach 16 Jahren Vorsitz sein Amt nieder. Der Grund war Arbeitsüberlastung im Beruf und als Ratsherr. Sein Nachfolger wurde Harry G. Schmidt. Den Posten des Schwimmwartes übernahm Karl-Heinz Plata. Das Amt des Pressewartes wurde vom 2. Vorsitzenden Niedermaier mit übernommen. Neu als Beisitzer in den Vorstand kam Otto Hinz. Auf Vorschlag von Harry G. Schmidt wurde Gerhard Schmidt als Ehrenvorsitzender ernannt und Friedrich Schwichtenberg wurde Ehrenalterspräsident.

Unter neuer Leitung

Harry G. Schmidt

Unter der neuen Leitung im Verein kam auch ein neuer Wind in das Wettkampfgeschehen. Die 2. Stadtmeisterschaften hatten mit 40 teilnehmenden Bürgern und 100 Schwimmern der Schwimmsparten und des Vereins eine gute Beteiligung. Viele Wettkämpfe wurden besucht, darunter die Landesmeisterschaften der Schüler und Jugendlichen, ein Wettkampf in Hadersleben. Der Verein organisierte ein Schüler- und Jugendschwimmfest mit Teilnehmern aus Aarhus und Kolding. Herausragende Schwimmerinnen und Schwimmer in diesem Jahr waren die beiden Fröhlich-Mädchen, Ute Dirks und Karin Voss, bei den Jungen Thomas Leopold, Klaus und Gerhardt Drick und Albert Gerlach. Der Trainer Lutz Quiel gab sein Amt wegen Unstimmigkeiten mit dem 1. Sportwart auf. Bei dem Saison-Abschlusswettkampf in der neuen Traglufthalle in Elmshorn trat zum ersten Mal Regina Nissen in den Vordergrund.

1970 Dieses Jahr stand ganz im Zeichen des 40-jährigen Bestehens des Vereins. Auf der Hauptversammlung am 30. Januar 1970 waren 52 von 442 Mitgliedern erschienen. Harry G. Schmidt teilte die Planung für das Jubiläumsjahr mit. Im März soll unser Jubiläumsschwimmfest starten, im April ist ein Stiftungsfest in Verbindung mit einem Senioren-Wettkampf geplant. Die Veränderungen im Vorstand bei den Wahlen ergaben: 2. Vorsitzender Otto Hinz, Schwimmwart und Trainer Bernd Dühnforth, Technischer

Leiter (ehemals 2. Schwimmwart) Hannes Metz, Kassenwart Uwe W. Schroeder zusammen mit seiner Frau Irmgard, die für die Buchhaltung zuständig war, Schriftwartin wurde Amanda Wiese und Pressewart Gerhardt Drick. Als Beisitzer wurden gewählt Volkert Jürgensen, G. Jonas, E. Dlubatz, als Mädelwartin Sabine Horn. Da die Zuschüsse der Stadt und des KSV in Zukunft zweckgebunden für Trainer und Übungsleiter ausgegeben werden müssen (bis jetzt haben diese ehrenamtlich gearbeitet), und der Verein aus seiner Kasse zuschießen muss, kam es zu einer Beitragserhöhung. Jugendliche zahlen monatlich 1,25 DM, Erwachsene 2,50 DM, und der Familienbeitrag (neu) wird auf 5,00 DM festgesetzt.

Die Leistungsriege unter dem neuen Trainer zeigte zum Jahresende die ersten Erfolge. In der Jugendklasse errang der FSK auf den Jahrgangsmeisterschaften 6 Landestitel, und bei den Landesmeisterschaften war der FSK mit seiner Truppe auf den vorderen Plätzen vertreten. Thomas Leopold kam mit seiner Zeit von 2:31,1 über 200 m Freistil auf Platz 2 in der deutschen Bestenliste. Auf internationaler Ebene wurde ein Wettkampf in Kassel besucht, hier hatten unsere Leistungsschwimmer die ersten Kontakte mit der deutschen Spitze und zeigten doch einige gute Platzierungen. Zu den Teilnehmern zählten Margit Fröhlich (14), Karin Voß (15), Thomas Leopold (12), Ute Dierks (14) und Bernd Reich (15). Auch die Kunstschwimmerinnen des FSK erreichten einen Vizelandesmeistertitel hinter den Kielern und vor den Lecker und Ahrensburger Schwimmerinnen. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres richtete der FSK sein Internationales Schwimmfest aus mit Teilnehmern aus Dänemark, Hamburg, Kiel, Rendsburg. In diesem Jahr kam es zu einer ersten Zersplitterung im Schwimmsport. Der Sportverein Flensburg 08, bis jetzt hauptsächlich Ballsportverein, gründete eine neue Schwimmabteilung. Der FSK musste Trainingszeiten an die neue Sparte abgeben.

Dass der FSK schon immer verstanden hat, gute Feste zu feiern, zeigte das Stiftungsfest am 25. April 1970 im Flensborg Hus. 200 Teilnehmer und zahlreiche Gäste aus Schleswig-Holstein waren der Einladung gefolgt. Für gute Stimmung sorgten das Ehepaar Wempner und die Candy Combo aus Flensburg. Die Jugendabteilung trug mit Vorführungen zum Gelingen bei.

1971 Auf der Hauptversammlung 1971 wurde festgelegt, dass der Vorstand alle 2 Jahre im Wechsel gewählt werden soll. Unter der Leitung des neuen Trainers Dühnforth nahm der FSK einen großen Aufschwung. Die Anzahl derjenigen Schwimmer, die an der Landesspitze mitschwimmen konnten, wurde immer größer. Auch die Wettkampffahrten weiteten sich aus. Die ersten jugendlichen Schwimmer erhielten von der Stadt Flensburg die Ehrenplakette der Stadt Flensburg. Jetzt noch einzelne Schwimmer groß hervorzuheben, wäre gegenüber der Mannschaft ungerecht. Hervorheben sollte man nur noch die Landesmeister Margit Fröhlich und Bernd Reich. In der Kinderklasse machten Regina Nissen, Andreas Dethleffsen und Poldi von sich reden. Mit diesen Schwimmern fuhr der FSK gesponsert von der Familie

Dethleffsen zu einem internationalen Nachwuchsschwimmwettkampf nach Trento, Italien. Bei 40 teilnehmenden Vereinen aus 10 Nationen belegten unsere 3 Teilnehmer gute 8. bis 12 Plätze. Hinter dem Lübecker SV kam der FSK auf den 2. Platz in der Landesliga-Mannschaft. Gleich dahinter kam der TSV Sterup unter der Trainerin Agnes Bauer. Der FSK erschwamm sich die Teilnahme in der SHSV-Schwimmliga B.

Zu dieser Zeit kam es zur Anmietung unseres ersten Klubheimes. Durch die Verbindung des Ehrenvorsitzenden G. Schmidt, der im Vorstand der Nordmark-Loge war, wurde bekannt, dass die Räume der Tanz- und Gymnastikschule Annaliesa Martens in der Heinrichstraße frei geworden waren. Kurz entschlossen wurden diese Räume angemietet und in Eigenleistung durch die FSK-Senioren zum Klubheim umgebaut. Der Umbau dauerte fast 1 Jahr. Die maßgebliche Leitung hatte unser Kamerad Otto Hinz. Er leitete die Laienhandwerker fachgerecht an.

1972 kam es zur Einweihung des Vereins- und Jugendheimes. In den nächsten Jahren entwickelte sich das Klubheim zu einem Treffpunkt der FSK-Mitglieder. Hier bildete sich der große Seniorenkreis, der jeden Freitagabend nach dem Turnen in der Löhmannschule, das jetzt von mir geleitet wurde, und nach dem Schwimmen im Hallenbad seine gemütlichen Abende verbrachte. Viele Feste (Geburtstagsfeiern) wurden in diesen Räumen gefeiert.

Auf der Jahreshauptversammlung 1972 gab Harry G. Schmidt in seinem Bericht bekannt, dass der FSK gemeinsam mit den befreundeten Schwimmern aus Sterup zu den Spitzenvereinen in Schleswig-Holstein gehört. Auf den im Flensburger Hallenbad durchgeführten Jahrgangs-Landesmeisterschaften holten sich die Schwimmer der beiden Vereine 13 Meistertitel. Es bildete sich zu dieser Zeit die erste Senioren-Riege, die an Wettkämpfen im Lande teilnahm. Leider musste der Trainer Dühnforth sein Amt als Trainer aufgeben, da er durch die Bundeswehr nach Hamburg versetzt wurde. Bis zur Hauptversammlung 1973, die das erste Mal im eigenen Klubraum stattfand, wurde das Training von Agnes Bauer vom TSV Sterup gemeinsam mit dem Landestrainer Dr. Hlinak übernommen. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, dass die Schwimmer beider Vereine gemeinsam trainieren konnten. Auf der Hauptversammlung wurde Rolf Pasch zum Schwimmwart und Trainer gewählt, und zur Unterstützung Volkert Jürgensen als Technischer Leiter eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit Frau Bauer hatte zur Folge, dass unsere Talente noch weiter nach vorne kamen. Regina Nissen wurde auf Grund ihres Talents und ihrer Leistungen vom SHSV in das Schwimminternat Malente unter der Leitung von Dr. Hlinak aufgenommen. Sie stellte in den nächsten Wochen 5 Landesrekorde auf und gehörte mit ihren 14 Jahren zum Deutschen Jugend-C-Kader und schaffte die Qualifikation zur Deutschen Sporthilfe. Sie wurde 1974 deutsche Vizemeisterin auf ihrer

Spezialstrecke 800 m Freistil in 10:31. 1976 wurde sie in das deutsche Olympiateam aufgenommen und fuhr mit nach Montreal.

Unter der Leitung des Trainers Rolf Pasch holten sich unsere Schwimmerinnen Ute Lumbeck, Margit Fröhlich, Annelie und Christel Rode und Petra Knutzen und bei den Jungen Peter Lamp, Detlef Wendt, Johannes Knutzen, Torsten Zemke und Martin Meißner 1. und diverse vordere Plätze bei den Jahrgangsmeisterschaften. In der Nachwuchsgruppe, trainiert von Gisela und Günter Liebel, machten von sich reden Jens und Carsten Bünger, Michael Lassen, Maik und Kerstin Liebel, Eike Rode und Inka Zemke. Auch unsere Kunstschwimmriege soll nicht unerwähnt bleiben. Unter der Leitung von Telsche Hahn gehörten zur Spitze im Lande: Karin Suhr, Britta Christiansen und Britta Schmidt. Dem siegreichen Achter auf den Landesmeisterschaften gehörten außerdem an: Andrea Schroeder, Birte Mohr, Anja Schmidt, Anette Schützhoff sowie Silke Schmidt.

Leistungsriege mit Torsten, Sven, Inka, Jens und Carsten

1973 war auch der Beginn der jahrelangen Freundschaft mit den Schwimmvereinen von Carlisle. Im Rahmen des Austausches junger Sportler kamen einige Schwimmer mit ihrem Trainer Brian Johnston nach Flensburg. Mit ihm nahm Harry G. Schmidt Verbindung auf, und sie verabredeten einen ersten Besuch (1974 Schwimmer des FSK in Carlisle). Es entstand daraus eine Freundschaft mit den beiden Vereinen von Carlisle und ein jährlicher Austausch wechselweise in Flensburg und Carlisle. Noch heute haben einige Mitglieder aus dem Jugendbereich und aus dem Seniorenbereich Brief- und Telefonkontakte. 1973 verstarb unser Ehrenalterspräsident Friedrich Schwichtenberg.

1974 – 75 Auf Initiative von Harry G. Schmidt und Agnes Bauer wurde der Kreisschwimmverband Flensburg, Schleswig-Flensburg gegründet und ebenso der Schwimmbezirk Nord, dem alle schwimmsporttreibenden Vereine und Sparten nördlich des Kanals angehörten. Diese beiden Verbände standen unter der Leitung von Harry G. Schmidt mit seinem bewährten Team, dem vom FSK Otto und Elfi Hinz und Uwe Schroeder angehörten, vom TSB war Frau Meißner dabei, und aus dem Kreisgebiet Frau Bauer nebst Tochter Ute und Gerd Petersen. Diese beiden Verbände regelten das Wettkampfgeschehen im nördlichen Schleswig Holstein. Auf diesen Wettkämpfen holten sich die Schwimmer ihre ersten Erfolge, bevor sie auf der Landesebene antreten mussten.

1976 Auf der Generalversammlung fand in dem bewährten Vorstand wieder ein kleiner Wechsel statt. Otto Hinz, der 6 Jahre 2. Vorsitzender war, wurde von Günter Zemke abgelöst. Der Schwimmwartposten wurde von Volkert Jürgensen übernommen, und Jugendwart wurde Dieter Kayser. Das Training wurde weiterhin von Rolf Pasch und Günter Liebel (Nachwuchs) geleitet mit der Unterstützung von Otto Hinz und Horst Lukas. Auch im Klubheim tat sich Neues. Im Erdgeschoss wurden 2 große Räume zugemietet, die als Trockentrainingszentrum und als Veranstaltungsraum für die Jugend (Discos usw.) ausgebaut werden sollten. Die Kosten für Wettkampffahrten waren in den letzten Jahren ungemein gestiegen. Immer größere und weiter entfernte Wettkampforte wurden besucht (Kassel, Neheim-Hüsten, Kopenhagen und Esbjerg), sodass auf dieser Versammlung eine spürbare Beitragserhöhung vorgenommen werden musste. Die sportlichen Leistungen stiegen in den letzten 2 Jahren erfreulich an. Auf den Schleswig-Holsteinischen Landesmeisterschaften in Lübeck holte sich der FSK 14 Titel und der TSV Sterup 12 Titel. Jens Bünger holte alleine 6 Meistertitel und 2 dritte Plätze. Die vom FSK jährlich ausgerichteten Einladungsschwimmfeste gehörten im Lande zu den herausragenden Wettkämpfen. Das waren zum einen die im Frühjahr durchgeführten Senioren-Einladungsschwimmen und der Kinder-Nachwuchs-Wettkampf und zum anderen im Herbst unser Internationaler Fördepokal-Wettkampf, der sich schon 1976 über 2 Tage erstreckte. Endlich war es der Vereinsführung gelungen, Trainingszeiten in der Bundeswehrschwimmhalle in Mürwik zu bekommen. Weiter waren die Kleinschwimmhallen in Jarplund (Nachwuchsarbeit unter G. + G. Liebel) und die Kleinschwimmhalle in Harrislee (Schwimmschule Leitung U. Schroeder) angemietet worden. Damit war der Trainingseinsatz ungemein gestiegen. Die Kunstschwimmabteilung wurde nach dem Fortzug von Telsche Hahn von Annegret und Uwe Christiansen übernommen. Uwe sorgte auch dafür, dass die Synchronschwimmerinnen ein gutes Konditions- und Stiltraining erhielten und in die Mannschaft der Bezirksliga aufgenommen werden konnten. Regina Nissen fuhr mit nach Montreal und startete dort in der 4 x 100-m-Freistil-Nationalstaffel. Für die FSK-Schwimmer organisierte man Trainingslager, um auf Grund der im Sommer geschlossenen Schwimmhallen die Trainingsdefizite nicht zu groß werden zu lassen.

Wettkampfmannschaft 1976

1977 In seinem Bericht auf der Hauptversammlung betonte der 1. Vorsitzende Harry G. Schmidt, dass der FSK von einem Badesportverein zu einem Leistungssportverein geworden und Leistungsschwimmen als teurer Sport anzusehen sei. Der Verein muss deshalb sparsam wirtschaften. Die im vergangenen Jahr beschlossene Beitragserhöhung hat zwar eine Erleichterung bewirkt, aber trotzdem steigen die Kosten weiter an. Für die Trainer und Übungsleiter, die ein großes Pensum an Arbeit bewältigen müssen, wird jetzt eine Entschädigungspauschale gezahlt. Zwar kommt ein Zuschuss vom Sportverband Flensburg-Stadt, aber der Verein muss noch einmal die gleiche Summe hinzu tun. Und die Kosten für die angemieteten Schwimmhallen (die Munkbraruper Schulschwimmhalle ist für die Schwimmausbildung hinzugekommen) steigen kontinuierlich. Bei den Wahlen fand erneut ein Wechsel statt. Der Kassenwart Uwe Schroeder wurde von Horst Schützhoff abgelöst, und Elfi Hinz als Schriftwartin wurde von Marianne Schützhoff ersetzt. Die Aufgaben des Kampfrichterobmanns übernahm Uwe W. Schroeder. Auf Grund der Vorbereitungsarbeit im Carlisle-Exchange wurde die Jugendarbeit von Elke Hansen übernommen. In einer Satzungsänderung wurden die Beisitzer aus dem Vorstand herausgenommen und der Vorstand auf 9 Personen verkleinert. Hinzugekommen ist der Kampfrichterobmann, der bis jetzt nur als Beisitzer dabei war. Die Buchführungsarbeit war so angestiegen, dass ein Steuerberater damit beauftragt wurde.

Sportlich war ein großes Programm zu bewerkstelligen, zumal der FSK neben dem umfangreichen Wettkampfprogramm noch drei Besuche von ausländischen Gästen zu organisieren hatte: Aus Carlisle kamen wieder 50 Schwimmerinnen und Schwimmer für 10 Tage nach Flensburg, 40 Schwimmer aus Mercer Island (Washington/USA) besuchten uns 4 Tage auf ihrer Deutschland-Reise, und die Kunstschwimmerinnen erhielten den Besuch einer Synchronschwimmtruppe aus Helsingborg (Schweden). Die Erfolge unserer Schwimmer hier aufzuzeigen würde den Rahmen dieser Chronik sprengen. Gesagt sei nur, dass der FSK durch Regina Nissen und Jens Bünger zur Spitze in Schleswig-Holstein gehörten.

1978 - 1979 Die nächsten beiden Jahre ergaben in der Vereinsführung nichts Neues, sportlich lief auch alles wie am Schnürchen, so dass es hier nicht viel zu berichten gibt. Das Wettkampfprogramm wurde in gewohnter Weise durchgeführt, die namhaften Wettkämpfe im nördlichen Teil der Bundesrepublik standen auf dem Reiseprogramm des FSK , und der Austausch mit den Freunden aus Carlisle hatte sich auch

FSK-Schwimmmannschaft mit den Carlisle-Schwimmern

auf die Seniorengruppe ausgeweitet. Ein hohes Leistungsniveau erreichte das Internationale Nachwuchsschwimmfest des FSK. Diese Feststellung wird durch die Flut der Startmeldungen von den Vereinen aus Dänemark (7 Teams) und den namhaften Vereinen aus dem norddeutschen Raum belegt. Die Bewältigung der 1600 Einzelstarts und fast 80 Staffeln stellte den FSK vor ein Zeitproblem: Protokoll mit 2

Schreibmaschinen, Urkundenschreiben mit 2 Schreibmaschinen und das Abziehen der Protokoll-Matrizen auf einem Handabziehgerät erforderte den vollen Einsatz im Wettkampfbüro (Kassenraum der Schwimmhalle). Im Wettkampfgeschehen tanzte der FSK im Reigen der großen Vereine wie Wiking Kiel, SG Elbe und SG Norderstedt mit. Bei den Staffelmeisterschaften erreichte unsere verjüngte Mannschaft unter dem Trainer Pasch vordere Plätze. Der FSK wurde zusammen mit dem TSV Sterup zum Zugpferd auch für die kleineren Vereine im Kreisgebiet. So tauchten bald Schwimmer aus Niebüll, Eggebek/Tarp, Satrup/Großsolt und Schafflund auf den Wettkämpfen in der vorderen Reihe der Gewinner auf. Auf der Norddeutschen Meisterschaft in Bremen holte sich Regina Nissen den Meistertitel über 200 Lagen in 2:31,1. Die übrigen FSK-Teilnehmer hielten sich gut unter den ersten 10. Bei der Deutschen Meisterschaft in Dortmund wurde Regina Vizemeisterin über 200 F in 2:10,7 hinter der Essenerin Jensurski in 2:10,6. Die Synchronschwimmgruppe veranstaltete zusammen mit 16 Mädchen der schwedischen Elitetruppe aus Helsingborg ein gemeinsames Trainingslager in Flensburg. Die Familien der Flensburger Schwimmer wurden stark gefordert, denn nicht nur die Schwedinnen, auch die 40 Schwimmer aus Carlisle suchten Quartiere für ihren Besuch in Flensburg. Im Vorstand fanden folgende Veränderungen statt: 1978 keine, 1979 Jugendwart Klaus Knutzen, Seniorenwart für Erich Dlubatz - Uwe Schroeder in Doppelfunktion auch als Kampfrichterobmann.

1980 Das Jahr stand im Zeichen des 50. Vereinsjubiläums. Schon im März veranstaltete der FSK eine offene Schul- und Stadtmeisterschaft für alle Flensburger Bürger. Prominentester Starter war der Oberbürgermeister Dr. Bodo Richter. Im Mai folgte der Senioren-Jubiläums-Einladungswettkampf. Vom 24.-31. August fand eine Festwoche mit den Gästen aus Carlisle und den Flensburger Vereinen statt, dann am 6.September das 6. Internationale Fördepokalschwimmfest und als Abschluss am 4. Oktober der traditionelle Festball im Borgerforeningen. Das komplette Unterhaltungsprogramm wurde aus dem Mitgliederkreis gestaltet. Die Kunstschwimmgruppe trat mit 2 Schautänzen auf (Cancan und Samba), die Kinderklasse präsentierte einen Kinderchor unter der Leitung von Herbert Krämer, und 8 Seniorenehepaare hatten Squaredance einstudiert. Eine Riesentombola rundete das Fest ab. Neben dem gewohnten Trainingsprogramm wurden alle diese Veranstaltungen bravourös von dem Vorstandsteam gemeistert, das auf der Hauptversammlung im September komplett wieder gewählt wurde. Neben der Leistungssportriege der Jugend entwickelte sich in den beiden letzten Jahren auch eine Seniorenschwimmriege, die sich am Wettkampfgeschehen in Schleswig Holstein aktiv beteiligte.

1981 Auf der Hauptversammlung kam es zu einem großen Disput des FSK mit den Vertretern der Stadt Flensburg, Dr. Pust und Amtsrat Düring, die ein 18-seitiges Konzept vorlegten, das Hallenbad für die Öffentlichkeit attraktiver zu machen, um die Kosten zu senken. Der FSK hatte die Befürchtung, dass da-

durch die schon geringen Trainingszeiten noch mehr eingeschränkt werden würden. Bei den Wahlen ergaben sich keine Änderungen. In diesem Jahr war der FSK mit 41 Jugendlichen zu Besuch in Carlisle. Unsere Leistungsriege war unter der Führung von Trainer R. Pasch noch in besten Händen. Aus der Kinderklasse unter der Leitung von Ehepaar Liebel stiegen neue Schwimmtalente in die Leistungsriege auf, die Kunstschwimmgruppe unter dem Ehepaar Christiansen war, nachdem die Kieler Mannschaft geplatzt war, Spitzenmannschaft in Schleswig-Holstein. Der Vorstand war mit der sportlichen Arbeit im Verein zufrieden. Im September 1981 gab R. Pasch seinen Trainerposten auf, und Dr. Leo Bünger sprang zunächst als Ersatztrainer ein, unterstützt durch den Landestrainer Dr. Hlinak, der die Trainingspläne erstellte und alle 14 Tage im Hallenbad das Training leitete. Des Weiteren wurde eine Trainerarbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich um den Aufbau und die Durchlässigkeit auf den Bahnen kümmern und auf ein gemeinsames Trainingsziel einigen sollte. Unter der Leitung von Volkert Jürgensen gehörten dem Ausschuss an: Eckart Redlin, Inge Heuber, Herbert Krämer, Leo Bünger, Günter Zemke und Jürgen Frank. Redlin übernahm auch den Schwimmwartposten. Es wurde dem FSK die Kündigung des Klubheims von der IHK überreicht, da das Gebäude für einen Neubau abgerissen werden sollte. Bis zum Beginn des Abrisses durften wir es aber noch nutzen.

1982 Hauptversammlung – Hauptproblem war die Suche nach einem neuen Raum als Klubheim, denn ohne einen Treffpunkt würden das Gemeinschaftsgefühl und das familiäre Vereinsleben, das sich in den letzten Jahren aufgebaut hatte, verloren gehen. Die Berichte der Vorstandsmitglieder gaben jedoch ein positives Bild. Änderung im Vorstand: 2. Vorsitzender Jürgen Frank, Kassenwart K.-D. Ahnsel, Schriftwart Silke Ahnsel. Im sportlichen Bereich begann es zu kriseln. Die Trainergemeinschaft brachte doch etwas Unruhe in den Verein, man wurde sich über die Kompetenzen nicht einig. Das alles und das Ende des Klubhauses im September, die Auslagerung des Inventars und die Suche nach einem neuen Raum belastete den Vorstand ungemein. Gegen Ende des Jahres war aber die Klubraumsuche zu einem Erfolg geworden. Zum 15. November 1982 wurde bei der Fahrschule Simonsen ein Raum angemietet. Es begann wieder eine Umbauphase, und Otto Hinz musste erneut dafür herhalten. Fenster mussten zugemauert und eine neue Küche mit Abfluss eingerichtet werden. Sportlich hatte der FSK mit der Leistungsgruppe um Jens Bünger ein gutes Aushängeschild. Bei den Landesmeisterschaften im Mai im Schwimmzentrum Itzehoe holte er von den 27 erschwommenen Medaillen des 10-köpfigen FSK-Teams allein 12 Medaillen. Mit 7 Meistertiteln kam er zurück nach Flensburg. Aber nicht nur Jens, auch Carsten und Susanne Bünger zählten zur Spitze. Dazu die Zemke-Geschwister, Michael Lassen und Mark Hansen, Sven und Lars Pasch.

Senioren-Wettkampfmannschaft in Berlin 1982

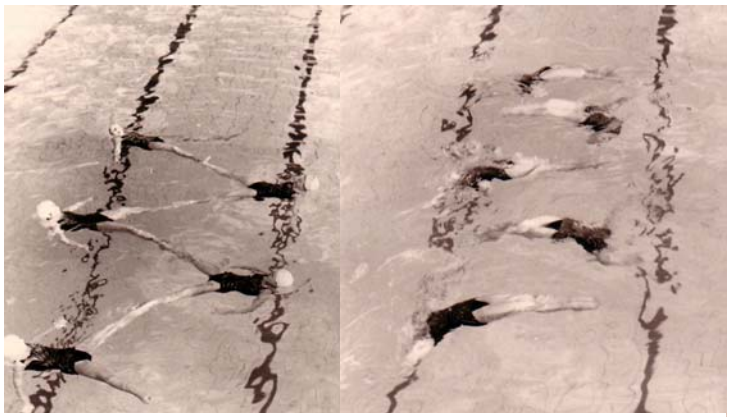
Vom 6. bis 9. Mai 1982 waren die Senioren mit einer großen Gruppe für einige Tage in Berlin zum Schwimmwettkampf, Kultur- und Nachtleben, das aber nur wenige davon abhielt, noch gute Zeiten zu schwimmen.

1983 Am 22. März 1983 lud der Vorstand zur jährlichen Hauptversammlung ein. In Ermangelung eines Klubraumes (das neue Heim befand sich noch in der Umbauphase) fand diese im Handwerkerhaus statt. Laut Beschluss wurde das neue Klubheim monatlich von verschiedenen Ehepaaren geleitet. Für die Klubheimkasse war Fridel Schmidt verantwortlich.

Sportlich lief zu Beginn des Jahres die Trainingsarbeit in der Halle normal, bis sich mal wieder Kompetenzschwierigkeiten einstellten und der Schwimmwart Redlin von seinem Amt zurücktrat. Trainer, die zu dieser Zeit am Beckenrand standen, waren Inge Heuber, Dieter und Silke Ahnsel und Herbert Krämer. Der Posten des Sportwartes wurde kommissarisch von Volkert Jürgensen übernommen. Danach beruhigte sich die Lage in der Schwimmhalle wieder. Die Kunstschwimmerinnen waren inzwischen zu einer Spitzenmannschaft aufgestiegen und nahmen an den Norddeutschen Synchronschwimm-Meisterschaften in Berlin teil. Im April konnte unser neues Klubheim in der Bahnhofstraße offiziell eingeweiht werden. Die fleißigen Senioren hatten wieder gute Arbeit geleistet und ein wohnliches Ambiente geschaffen. Auf Grund der vermehrten Ausgaben für die Klubheimrenovierung, die Kostensteigerung für die Schwimmhalle und die angemieteten Kleinhallen und schließlich die häufigen Wettkampffahrten sank der Kassenstand bedrohlich. Es wurde deshalb im September eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, um eine Beitragserhöhung zu beschließen. Klaus-Dieter Ahnsel teilte mit, dass zur Zeit der Kassenbestand 72,64 DM beträgt. Um weiterhin liquide zu bleiben, ist eine Beitragserhöhung nicht zu umgehen. Beschluss: Einzelbeitrag von 8,00 DM auf 10,00 DM und Familienbeitrag von 22,00 auf 25,00 DM zu erhöhen. Eine Hallengebühr von 10,00 DM im Quartal für die Benutzung der Schwimmhalle wurde eingeführt. Gleichzeitig wurde Volkert Jürgensen im Amt als Sportwart bestätigt. Inge Heuber und Leo Bünger übernahmen das Training der Leistungsriege. Gute Leistungen brachte die Riege in diesem Jahr. Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Berlin wurde Jens Bünger Vizemeister über 100 S in 0:59,9, holte noch eine Bronzemedaille über 200 Lagen in 2:16, 5 und hatte damit die Qualifikation für die Deutschen in Hannover, wo Jens über seine Paradestrecke 200 m Lagen eine Bronzemedaille in 2:14,24

holte. Carsten, Inka Zemke, Mark Hansen und Kai Schütt hatten die Qualifikationszeiten ebenfalls geschafft und brachten gute Platzierungen mit nach Hause. Drei Goldmedaillen holten sich die Flensburger Dreamboys bei den Landesstaffelmeisterschaften in der Kieler Unihalle im November. An eigenen Wettkämpfen blieb es bei dem eingefahrenen Förde-Kinderschwimmfest im April mit 16 Vereinen aus Schleswig-Holstein, dem offenen Senioren-Schwimmfest um den Förde-Wanderpokal im Juni mit 20 Vereinen aus dem norddeutschen Raum und bei dem 9. Internationalen Fördeschwimmfest im September mit 16 deutschen Vereinen und 7 dänischen Schwimmklubs. In diesem Jahr verstarb Hannes Metz nach längerer Krankheit.

1984 Die Hauptversammlung 1984 hatte guten Zuspruch. Selbst der Kreissportverband Flensburg war vertreten und regte an, in diesem Jubiläumsjahr der Stadt Flensburg (700 Jahre) eine herausragende Veranstaltung im Hallenbad zu organisieren. Der Verein solle sich mit dem KSV Gedanken dazu machen. Bei den Neuwahlen schied der 2. Vorsitzende Frank aus, dafür wurde Leo Bünger gewählt, als Jugendwart wurde Hans-Uwe Heuber bestätigt, nachdem er auf der Jugendversammlung gewählt worden war. Zum Ehrenmitglied wurde Paul Goracy ernannt, als Langjähriger Vorsitzender des SHSV sowie Freund und Gönner des FSK. Auf den nächsten Vorstandssitzungen beschloss man, am 19. Mai 1984 eine 100-km-Schwimm-Staffel zu organisieren. Als Mitveranstalter hatten sich der Kreisschwimmverband mit den angeschlossenen Vereinen und die AOK herausgeschält. Laut Planung brauchte man 2000 Flensburger Bürger, die an diesem Rekordversuch für das Guinnessbuch teilnehmen müssten. Jeder Teilnehmer musste 50 m schwimmen. Die Zeitspanne der Staffel wurde vorher festgelegt, in der das Ziel erreicht werden sollte. Beginn der Staffel morgens 8.00 Uhr, Ende 18.00 Uhr. Erster Schwimmer war Oberbürgermeister Olaf Cord Dielewicz. Durch eine gute Werbung in der Presse und Plakataushang usw. wurde diese Veranstaltung ein voller Erfolg, wenn auch das Ziel der Eintragung knapp verfehlt wurde. 1747 Teilnehmer schwammen 87350 Meter. Um das Hallenbad herum war als Anziehungspunkt ein buntes Programm diverser Sportvereine Flensburgs organisiert worden. Unsere Leistungsschwimmer und Senioren waren in Schleswig-Holstein, im Norddeutschen Raum und im benachbarten Ausland auf diversen



Unsere Synchron-Schwimmerinnen in voller Aktion

Meisterschaften und Einladungswettkämpfen zu finden und holten mehrere Meistertitel und gute Platzierungen nach Flensburg. Die Synchronschwimmgruppe nahm mit einem Duo - geschwommen von Anja und Silke Schmidt (keine Geschwister) - an den Deutschen Meisterschaften in Osnabrück teil. Sie belegten von 25 gemeldeten Duetten einen 17. Platz. Die Mannschaft fuhr zu einem internationalen Wettkampf um den Hans-Christian-Andersen-Cup nach Odense, an dem 2 Teams aus Dänemark, 1 Team aus Schweden, 1 Team aus Großbritannien und der FSK teilnahmen. Bei den Norddeutschen Meisterschaften, die im Flensburger Hallenbad ausgetragen wurden, holte sich der FSK im 8er Bilderreigen einen 3. Platz.

Darüber hinaus fanden die eingefahrenen Wettkämpfe immer mehr Zuspruch im Lande. Flensburg hatte sich in den letzten Jahren neben der SG Elbe zu einer Hochburg im Schwimmsport im Lande entwickelt dank der guten Leistungen der Schwimmer, egal ob jung oder alt. Herausragende Leistungen erbrachte Susanne Bünger, die auf den Deutschen Meisterschaften der Senioren in der AK 20 sich einen Vizemeistertitel über 50 m Rücken in persönlicher Bestzeit von 0:33,8 erschwamm. Auf den Jugend-Jahrgangsmeisterschaften in Pinneberg holte sich Jens Bünger 7 Jahrgangstitel. Ebenfalls erfolgreich war sein Bruder Carsten mit 4 Titeln. Zwei Landesmeistertitel holten sich die FSK-Staffeln auf den Staffelmeisterschaften in Kiel: über 4 x 100 m Rücken und 4 x 100 m Lagen. Die Staffelschwimmer waren Carsten und Jens Bünger, Kai Schütt, Mark Hansen und Torsten Zemke. Erwähnt werden sollte, dass der Austausch mit den befreundeten Vereinen von Carlisle der jährliche Höhepunkt in der Jugendarbeit war. Die Seniorenarbeit wurde in den letzten Jahren ebenfalls groß geschrieben. Um auch die inaktiven Senioren bei der Stange zu halten, wurden neben dem wöchentlichen Gymnastikabend mit anschließendem Schwimmen diverse Veranstaltungen, wie Schiffsreise nach Göteborg, Fahrradtouren, Wanderungen und gemütliche Klubheimabende organisiert.

1985 war dann ein Jahr, das in die Vereinsgeschichte eingehen sollte. Auf der Jahreshauptversammlung im März begann das Dilemma. Bei den Neuwahlen zum Schwimmwart hatte der Vorstand Rolf Michelis vorgeschlagen, aus der Versammlung kam der Vorschlag Uwe Heuber, darauf zog Rolf Michelis seine Kandidatur zurück, Uwe Heuber wurde gewählt. Den Jugendwart-Posten übernahm Hans-Jürgen Waack, und Pressewart wurde Jan Hansen. Unstimmigkeiten und Dissonanzen zwischen den Trainern führten zum Wechsel von fast 30 Mädchen und der Leitung der Kunstschwimmgruppe von Annegret und Uwe Christiansen im August 1985 zum TSB und mit ihnen die Trainingszeiten. Dieses Geschehen bewegte die Gemüter sehr. Die Vorschläge des 1. Vorsitzenden zur Klärung der Sachlage wurden mehrheitlich im Vorstand abgelehnt. Man versuchte, ohne den 1. Vorsitzenden die verlorengegangenen Schwimmzeiten für die zurückgebliebene Kunstschwimmgruppe unter der Leitung von Iris Bock wieder zu bekommen. Geblieben war ein verlorenes Schiedsgerichtverfahren vor dem SHSV sowie zwei Ablehnungen des Sportausschusses der Stadt Flensburg zu den Vorstellungen des FSK zwecks Rückgewinnung.

Sportlich tat sich dennoch wieder einiges. Der FSK nahm an 23 Wettkampfveranstaltungen teil, davon vier auf internationaler Ebene. Gute Platzierungen erreichten Jens Bünger und Kai Schütt auf den Deutschen Meisterschaften in Remscheid. Erfolgreichster Schwimmer in diesem Jahr war Jens Bünger mit 9 Landesrekorden. Von der zurückgebliebenen Kunstschwimmgruppe fuhr Anja Schmidt - mit ihrem Solo - zu den Deutschen Meisterschaften nach Osnabrück. Unsere Senioren-Mannschaft nahm an fünf herausragenden Wettkämpfen in Schleswig-Holstein und Hamburg teil. Ilse Bruch und Erwin Schubert wurden auf Grund ihrer Zeiten in die SHSV-Mannschaft für den Nordvergleich berufen. Erstmalig stellte der FSK das komplette Kampfgericht für die Behinderten-Landesmeisterschaften des Holländerhofes. Schließlich stellte sich heraus, dass das Klubheim zu klein wurde. Der Fußboden war nicht mehr gut, es regnete durch, und die sanitären Anlagen hinten auf dem Gelände waren immer ungepflegt. Trotz mehrfacher Beschwerde beim Vermieter wurde nichts unternommen, um diesen Missstand abzustellen. Im August teilte uns Uwe Heuber mit, dass die Bundesbahn beabsichtige, im Bahngebäude Räumlichkeiten zu vermieten. Nach einer Besichtigung wurden diese Räume für gut befunden.

Ein neuer Wechsel

1986 Auf der Hauptversammlung trug Harry G. Schmidt seinen 17. und letzten Jahresbericht vor. Zum Abschluss teilte er mit, dass er nicht wieder zur Verfügung stünde; berufliche Gründe und die Aufgabe als stellvertretender Kreishandwerkermeister zu kandidieren drängten ihn zu dieser Entscheidung. Bei den Wahlen schälte sich heraus, dass auf die Schnelle der freiwerdende Posten nicht zu besetzten war, und der Ehrenvorsitzende Gerhard Schmidt erklärte sich bereit, nochmals für 2 Jahre - bis ein guter Ersatz gefunden wird - das Amt zu übernehmen. Er ernannte mit 52 Ja-Stimmen Harry G. Schmidt zum Eh-

renvorsitzenden. Die weiteren Posten blieben bei der alten Besetzung. In Sachen „neues Klubheim" begann erneut die Umbauphase. Ein Mauerdurchbruch machte aus zwei Räumen einen, und eine Getränkebar wurde gebaut. Im August waren die Arbeiten beendet, und die offizielle Einweihung fand wieder mit vielen Gästen statt. Sportlich lief weiterhin alles wie am Schnürchen. Es zeichnete sich aber ab, dass die hervorragende Leistungsriege der Jugend allmählich auseinander brach. Der Grund war, dass einige zum Studium Flensburg verlassen mussten und andere ihr Berufsleben begannen. Trotzdem wurden in dieser Saison noch einige Meisterschaften und Rekorde geschwommen u. a. von Jens Bünger auf den „Sjaellands Open" ein neuer Landesrekord über 50 m Freistil in 0:24,03, sein alter Rekord stand auf 0:24,30. Jens ging zum Studium nach Kiel und schwamm dort für den SV Wiking. Er wurde aufgrund all seiner Leistungen für den FSK zum Ehrenmitglied ernannt. Es waren aber inzwischen einige neue Talente in Erscheinung getreten. Mit Robert Schmitz-Hübsch, Christian Theede und Marc Dobroszczyk tauchten neue Namen unter den Siegern auf. An 22 Einladungswettkämpfen nahm der FSK teil, hinzu kamen die Meisterschaften und die Pflichtwettkämpfe. Die Senioren-Mannschaft wurde von Ilse Bruch hervorragend betreut und nahm neben den diversen Einladungswettkämpfen in Schleswig-Holstein auch an den Deutschen Meisterschaften in München teil. Außerdem wurde den inaktiven Mitgliedern viel Abwechselung geboten mit Tagesfahrten, Wanderungen, Grillabenden und Fahrradtouren. In diesem Jahr verstarb das Ehrenmitglied Paul Goracy.

1987 Die Jahres-Hauptversammlung fand unter der Leitung unseres 1. Vorsitzenden am 24. März 1987 statt. 52 Mitglieder waren erschienen, und die Vereinsleitung hatte nichts Neues zu berichten. Alle Vorstandsmitglieder blieben im Amt. Im Laufe des Jahres zog sich Leo Bünger aus dem Training der Leistungsriege zurück, Inge Heuber übernahm seine Aufgabe. Im Kreischwimmverband-Vorstand fand ein Wechsel statt. Wegen Krankheit von Harry G. Schmidt übernahm Uwe Schroeder den Vorsitz. Sportlich von sich reden machte Susanne Bünger: Auf den Norddeutschen Meisterschaften der Senioren im Freibad von Poseidon Hamburg erschwamm sie sich von 6 Starts 5 Meistertitel. Die Kunstschwimmgruppe machte einmal außerhalb des Wassers Furore. Auf dem Karneval des St. Johannes-Clubs am 2. März 1987 zeigten die acht Balletteusen noch einmal ihren Cancan und ihre Samba und holten sich großen Beifall und einen guten Pressebericht. Im Wasser - und zwar beim H. C. Andersen-Cup in Odense - erreichten sie gute Platzierungen neben den TSB-Mädchen. Es nahmen Mannschaften aus der Schweiz, Schweden, Belgien, England, Schottland und Dänemark teil. Die vereinseigenen Wettkämpfe zeigten auch in diesem Jahr, dass der FSK wieder eine gute Jugendmannschaft hatte; herausragend waren Robert Schmitz-Hübsch, Marc Dobroszczyk, Michael Henningsen und Christian Waack. Bei den Mädchen wollte es mit neuen Talenten nicht so recht klappen. Und die Senioren reisten wieder im ganzen Land herum und holten sich ihre Medaillen ab. Auf den Landesmeisterschaften in Wedel konnte der FSK seine Vormachtstellung in Schleswig-Holstein ausbauen: 24 Meistertitel gingen nach Flensburg.

Überragender Einzelschwimmer war Dirk Kildentoft (AK 30), bei 7 Starts holte er 7 Titel. Das Jahresende und das neue Jahr waren wohl die erschütterndsten Jahre des FSK. Am 24. Dezember 1987 verstarb nach schwerer Krankheit unser Ehrenvorsitzender Harry G. Schmidt im Alter von nur 52 Jahren. Über 20 Jahre hatte er für den FSK gewirkt und den Verein geleitet. Und wenige Wochen später im Februar 1988 verunglückte unser 1. Vorsitzender Gerhard Schmidt im Alter von 69 Jahren bei einem Treppensturz tödlich. Mit ihnen verloren wir die derzeitige Führungsspitze im Vorstand. Diese beiden Kameraden werden wir stets in Erinnerung behalten.

1988 Am 24. März wurde der bisherige Kassenwart Klaus-Dieter Ahnsel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Nachfolger als Kassenwart wurde Monika Michelis, die als qualifizierte Buchhalterin auch die Buchführung im Verein übernehmen wollte, und Schriftwart wurde Jürgen Ohlerich. Als Jugendwart für H.-J. Waack kam Horst Lukas in den Vorstand. Unter der Regie von Inge Heuber lief das Training der Leistungsriege bestens, und die Erfolge stellten sich ein: Landesmeister über 100 m Schmettern Christian Waack (75), Vize-Landesmeister über 100 und 200 m Brust Marc Dobroszczyk (74) und Norddeutscher Jahrgangsmeister über 100 m Schmettern, Landesmeister über 100 + 200m Schmettern und 100 m Freistil und Deutscher Jahrgangsmeister über 100 m Schmettern Robert Schmitz-Hübsch (74).

Robert Schmitz-Hübsch - Jahrgangsmeister 88

Seit 17 Jahren besteht die Freundschaft mit den beiden Vereinen der Patenstadt Carlisle, und seit 14 Jahren erfolgen die jährlichen Austauschbesuche. 26 Schwimmerinnen und Schwimmer und 11 Erwachsene waren in diesem Jahr zu Gast in Flensburg und wurden mit einem guten Programm unterhalten. Zum Freundschaftswettkampf wurden in diesem Jahr erstmals noch 2 Gastvereine (TSB/08 und der TSV Schleswig) eingeladen. Die Leistungsriege und die Kunstschwimmerinnen fuhren in diesem Jahr zu einer Trainingsfreizeit nach Calella an der Costa Dorada.

Seniorenwettkampf in HH-Rahlstedt

1989 Nach einem Jahr Vorsitz gab K.-D. Ahnsel seinen Posten zurück; der Grund waren Unstimmigkeiten im Verein. Auf der Hauptversammlung am 15. März 1989 wurde H.-Jürgen Lüth zum 1. Vorsitzenden gewählt. Den Posten des Seniorenwartes übernahm Haide Klüglein, die sich um die schwimmerische Seite der Seniorenarbeit kümmern wollte. Für den außerfachlichen Bereich wurde ihr Uwe Schroeder zur Seite gestellt, der nach 10 Jahren Seniorenarbeit aus dem Vorstand ausschied und nur noch außerfachlich im Seniorenausschuss

tätig sein wollte. Michael Philippsen wurde zum Pressewart gewählt. Es war das Jahr des 25-jährigen Jubiläums des Hallenbades. Der FSK wurde erneut von der Stadt gebeten, eine besondere Veranstaltung zu organisieren. Man entschloss sich, ein Volksschwimmen in Verbindung mit einer Stadtmeisterschaft zu veranstalten mit großem Programm um das Hallenbad. Als Termin wurde der 28. Mai 1989 festgelegt.

Nach Rücktritt von Iris Bock wegen Krankheit übernahm Rolf Michelis die bis dahin im kontinuierlichen Aufwärtstrend geführte Kunstschwimmgruppe. Der DSV hatte in diesem Jahr die Wettkampfpässe eingeführt. Jeder Schwimmer, der auf Landesebene starten wollte, musste im Besitz dieses Passes sein, jährliche Kosten 10,00 DM. Was war sportlich im FSK los? Die Senioren begannen mehr und mehr das Aushängeschild des FSK zu werden, während die Jugendklasse mehr und mehr zurückging. Allein Dobi und Bobby (Marc Dobroszczyk und Robert Schmitz-Hübsch) und bei den Mädchen Esther Ohlerich machten auf den Verbandswettkämpfen von sich reden und starteten auf den Deutschen Meisterschaften in Dortmund, wo sie beide die Endläufe erreichten. Unsere eigenen traditionellen Wettkämpfe hatten in diesem Jahr großen Zulauf und standen unter dem Motto „25 .Jahre Hallenbad". Nach Ausscheiden einiger qualifizierter Übungsleiter (K.-D. Ahnsel, H. Krämer, J. Ohlerich) musste eine neue Bahnverteilung eingeführt werden. Nach dem Prinzip der Leistungsstärke wurden die Schwimmer auf die Bahnen verteilt. Damit waren sie und die Eltern nicht einverstanden. Heftig erregten sich die Gemüter und waren nicht zur Ruhe zu bringen. Das färbte auf die Schwimmer und die Trainingsmoral ab: Erfolg und Leistungen blieben aus. Der 1. Vorsitzende gab sich große Mühe, wieder Harmonie und Einklang in den Verein zu bringen, und der Ältestenrat wurde zur Schlichtung eingeschaltet. Der 1. Vorsitzende H. J. Lüth trat zurück, und Dr. Leo Bünger übernahm bis zur Hauptversammlung die Leitung des Vereins.

Klaus-Dieter Kohn

Ein neuer Vorsitzender

1990 Auf der Hauptversammlung am 7. März 1990 gab Dr. Leo Bünger einen übersichtlichen Bericht über die Streitigkeiten im Verein und hoffte, dass diese nun nach mehreren Aussprachen und Sitzungen ad acta gelegt werden konnten. Bei den Wahlen zum Vorsitzenden wurde Klaus-Dieter Kohn gewählt. Iris Bock übernahm den Schriftwart. K.-D. Kohn gelang es durch seine ruhige Art, schnell wieder Ruhe in das Trainingsgeschehen zu bringen. Der Jugendwart Horst Lukas tritt aus persönlichen Gründen im April zurück, und Peter Peper übernahm kommissarisch und startete seine Aktivitäten mit einer Fußgänger-Rallye in Flensburg. Die Beteili-

gung am Kinderschwimmfest ließ zu wünschen übrig und schloss mit roten Zahlen ab, auch die Teilnahme am Seniorenwettkampf war nicht so hoch wie gewohnt. Die Jugendgruppe fuhr zum 3. Mal wieder zu einem Trainingslager nach Spanien, und der FSK hatte in diesem Jahr wieder die Gäste aus Carlisle zu Besuch. Außerdem hatte die Stadt Flensburg eine Jugendgruppe aus Slupsk in Polen eingeladen, und es kam zu einer Begegnung der drei Partnerstädte. Zum 30. September 1990 wurde nach einigen Schwierigkeiten die Kunstschwimmgruppe aufgelöst. Damit wurde nach fast 30 Jahren diese Sparte im sportlichen Programm des FSK gelöscht. Was war sportlich? Helga Kohn hatte die Leistungsriege übernommen, Inge Heuber war zu ihrer Unterstützung dabei, Bobby hatte die Pflichtzeiten zur DM geschafft und fuhr nach Freiburg. Unsere Kinder- und Nachwuchsklassen hatten sich hier im Norden auf den Kreiswettkämpfen bewährt und zeigten, dass der FSK immer noch an der Spitze der nördlichen Vereine lag. Die FSK-Senioren aber legten richtig los. Auf den Landesmeisterschaften im Mai in der Kieler Unihalle holten 11 Teilnehmer 13 Titel nach Flensburg. 4 Titel und einmal Vize holte sich allein Erwin Schubert (AK 65), gefolgt von Heinrich Schröter (AK 50) mit 3 Titeln und zwei Vizemeisterschaften, und Heinz Koch (AK 70) als ältester Teilnehmer holte 2 Meistertitel und 3 Vizetitel. Haide Klüglein (AK 50), Christa Mumm (AK 40), Lutz Christiansen (AK 30) und Michael Philippsen (AK 20) standen je 1 x auf der obersten Stufe des Podestes. Hans Eckart Klüglein (AK55) ging allein 9 Mal ins Wasser und holte 4 x den Vizetitel. Auf den Deutschen Meisterschaften in Grafenau holte sich Erwin Schubert zwei Deutsche Meistertitel im Turmspringen. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung wurde eine neu überarbeitete Satzung zur Abstimmung gebracht, und die beiden Trainerinnen Inge Heuber und Kerstin König schieden aus der Trainingsarbeit aus. Höhepunkt des Jahres war das 60. Stiftungsfest am 9. November 1990 im Soldatenheim Mürwik, an dem auch eine Funktionärsgruppe aus Carlisle teilnahm. Natürlich kam da zum letzten Mal unser Kunstschwimmballett mit ihrem Cancan und der Samba zur Vorführung.

1991 Auf der Hauptversammlung 1991 schied der langjährige 2. Vorsitzende Dr. Leo Bünger aus dem Amt aus und wurde von H.-D. Matthiesen ersetzt, auch Uwe Heuber als Sportwart verabschiedete sich aus dem Vorstand, für ihn kam Hans Kloppenburg, und Pressewart wurde Per Kall. Klaus Kuffner wurde dem Sportwart als Technischer Leiter zugeteilt. Es war ein ruhiges, harmonisches Jahr in der Vorstandsarbeit. Die vereinseigenen Wettkämpfe wurden geplant und die Aufgaben verteilt, es wurde festgelegt, zu welchen Wettkämpfen unsere Schwimmer fahren sollten, und ein Trainingslager in Rostock unter der Leitung von Klaus Kuffner wurde geplant und durchgeführt. Im sportlichen Bereich fanden einige Änderungen statt. Neue Trainer und Übungsleiter, die ihre Lizenzen machten, übernahmen die Riegen. Die Leistungsriege stand unter der Leitung von Andre Gavaza. Bei den Landesmeisterschaften der Jugend in Pinneberg holten sich Dobi (72) und Christian Waack (75) 2 Meistertitel. Dobi über 100 m B in 1:13,5 und Christian über 100 m S in 1:05,0. Mit den restlichen 4 FSK-Teilnehmern holte die Mannschaft sich

noch 4 zweite und 4 dritte Plätze. Die Senioren fuhren mit 21 Aktiven zu den LM in Bad Oldesloe und brachten 13 Meistertitel und 63 Bestzeiten mit nach Hause.

1992 Auf der Hauptversammlung am 18. März gab der Vorsitzende Kohn einen positiven Bericht über die Leistungen der Wettkampfmannschaft und der Senioren ab. Nachwuchsprobleme bei den Kleinen hatten zur Folge, dass diese im Jahr 1991 nicht so erfolgreich waren. Bei den Wahlen kam neu in den Vorstand Brigitte Kuffner als Pressewart. Die Mitglieder Fridel Schmidt, Otto Hinz und Uwe W. Schroeder (wegen Krankheit in Abwesenheit) wurden auf Grund ihres jahrzehntenlangen Einsatzes für das Wohl des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt. Schon bald nach der Hauptversammlung gab es Probleme mit dem Schwimmwart Kloppenburg. Dieser trat zurück, und der 2. Vorsitzende H.-D. Matthiesen übernahm das Amt kommissarisch. Sportliche Erfolge: Die Norddeutschen Seniorenmeisterschaften in Lübeck wurden zu einem Medaillenfestival. 17 Aktive mit 71 Meldungen holten 5x Gold, 5x Silber und 10x Bronze, erfolgreichster Starter war Andre Gavaza mit 5 Goldmedaillen. Bei den Landesmeisterschaften erkämpften sich die FSK-Senioren mit 19 Titeln, 30 Vizemeistern und 20 dritten Plätze den begehrten SHSV-Wanderpokal, den sie im Vorjahr um 3 Punkte verfehlt hatten. Im Laufe des Jahres hatte sich Klaus Kuffner der Kinder und Nachwuchsgruppe angenommen. Unter seinem Training schaffte er es, die Kleinen zu motivieren, und die ersten Talente machten auf Einladungswettkämpfen auf sich aufmerksam. Von den Pinguinen, wie sich diese Gruppe selbst nannte, sollte man bald mehr hören.

Die Pinguin-Gruppe mit ihrem Trainer Klaus Kuffner (hinten)

1993 Hauptversammlung am 24. März im Konferenzraum der Stadtsparkasse. Der 2. Vorsitzende H.-D. Matthiesen wurde zum Schwimmwart gewählt, und seinen Posten nahm Peter Obermark ein, Schriftwart Britta Rudolph und Jugendwart Arne Grün komplettierten den Vorstand. An Wettkämpfen in diesem Jahr fand im März das Senioren-Schwimmfest mit großer Beteiligung statt, und im Mai war der FSK Ausrichter der Landesmeisterschaften der Senioren; die FSK'ler gewannen mit großer Mannschaft erneut den Wan-

derpokal vor der SG Elbe. Bei den Sprintmeisterschaften des SHSV in Lübeck holte sich Bobby den Vizetitel über 50 m D in 0:26,58, und auf den LM in Pinneberg wurde Bobby 2-facher Landesmeister über 200 m Lagen in 2:21,1 und 100 m Schmettern in 0:59,7. Lars Thiele holte sich einen Titel über 100 m Brust in 1:16,0. Unsere Seniorenmannschaft fuhr zu den Norddeutschen nach Brake. Die mit 9 Teilnehmern kleine Mannschaft holte sich bei 41 Starts 21 Medaillen. Erstmals fuhren 5 Aktive zu den Europameisterschaften nach Sindelfingen und konnten mit ihren Leistungen zufrieden sein. 5x kamen Andre Gavaza und Ellen Schütz-Aurer unter die ersten 10, und unter die ersten 16 kamen noch Heinrich Schröter und H.-J.Schlüter dazu. An unserem 19. Internationalen Schwimmfest im September nahmen insgesamt 20 Vereine mit 400 Aktiven teil. Es gab 1207 Einzel- und 92 Staffelmeldungen. Schweden, Dänemark und Polen waren neben den deutschen Vereinen aus Hamburg, Bremerhaven und Schleswig-Holstein am Start. Das Hallenbad glich einem Hexenkessel.

1994 Wir kommen jetzt zur Hauptversammlung am 23. März. Hier fanden bei den Wahlen einige Änderungen statt. Neue Schriftwartin wurde Ellen Schütz-Aurer, Uwe Kempinski übernahm den Schwimmwart, Jugendwartin wurde Helga Kohn, und ihren Kampfrichterobmann übernahm Peter Jodat. Auf Grund einer neuen Bestimmung der Stadt Flensburg, das Hallenbad an Wochenenden erst ab 14.30 Uhr für Wettkämpfe freizugeben, musste der Verein in diesem Jahr mit seinem Seniorenwettkampf nach Schleswig ausweichen. Von den Landesmeisterschaften der Senioren brachte die 50-köpfige Mannschaft des FSK den Wanderpokal zum 2. Mal mit nach Hause. Auch die 17-köpfige Mannschaft um Klaus Kuffner holte sich auf den Landes-Jahrgangsmeisterschaften in Lübeck vordere Plätze, während die jüngeren Jahrgänge in Pinneberg um ihre Meisterschaft kämpften. Hier gewann Ina Müller (83) 5 Landestitel. Bei den offenen Landesmeisterschaften des SHSV (Kurzbahn) holten sich Kuffners Schwimmer allein 10 Medaillen. Höhepunkt bei den Senioren waren die Norddeutschen Meisterschaften in Bad Bramstedt. Die 21 Teilnehmer des FSK kamen mit 21 Titeln, 13 Silber- und neun Bronze-Medaillen zurück und stellten eindeutig die erfolgreichste Mannschaft auf diesem Wettkampf. Die weiteste Reise machte unsere Kindergruppe zusammen mit den Schwimmern aus Niebüll zu einem Wettkampf in Slupsk (Polen), wo sie auch auf unsere befreundeten Schwimmer aus Carlisle trafen. Diese waren in der Zeit vom 14. bis 24. August bei uns zu Gast. Unser eigener Wettkampf um den Fördepokal fand zum 20. Mal im September statt. 763 Einzelmeldungen und 46 Staffeln waren im Hallenbad zu absolvieren. Anwesend waren in diesem Jahr 17 Vereine, darunter wieder Aktive aus Schweden, Dänemark, Polen sowie aus Hamburg, Hannover, Berlin und die namhaften Vereine aus Schleswig-Holstein. Am 10. Dezember 1994 fahren 5 Funktionäre zum 50-jährigen Vereinsjubiläum des Carlisle-City-Clubs.

1995 Wir gehen 1 Jahr weiter zur Hauptversammlung am 29. März 1995; da gab es wieder Änderungen in der Vorstandsbesetzung. 2. Vorsitzender wurde der Seniorenschwimmer Heinrich Schröter, zum Schwimmwart wurde Claus-Hinrich Holling gewählt, als Schriftwartin kam Britta Rudolph wieder, und zum Kampfrichterobmann trat Martin Kühl an und wurde gewählt. Verstorben war im Januar 1995 das Ehrenmitglied Dr. Karl Baecker. Zu den sportlichen Leistungen: Senioren starteten bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften Lange Strecken in Wuppertal. Edelgard Weißer erkämpfte sich die Vizemeisterschaft über 200 m Brust, und die 4 x 200-m-Bruststaffel mit Annette Seesemann, Maren Hollensen, Angelika Lichtenstern und Nicole Ziegler holte sich die Bronzemedaille. In diesem Jahr wurde das Förde-Seniorenschwimmfest wieder in unserer Halle durchgeführt. 24 Gastmannschaften waren dabei, und es wurden wieder mehrere deutsche und Landesrekorde von den Teilnehmern erschwommen. Unsere 39 FSK-Masters brachten es fertig, bei der SHSV-Masters-Meisterschaft mit 343 Punkten vor der SG Elbe den Mannschafts-Pokal zum 4. Mal in Folge zu gewinnen. Unsere Jungend war mit Bobby und 4 weiteren Schwimmern auf den Landesmeisterschaften vertreten: Bobby wurde Landesmeister über 100 m S in 0:59,91 und Vizemeister über 200 m S. Im Herbst fand unser 65. Stiftungsfest im Soldatenheim Mürwik statt. Mit einem bunten Programm und viel Tanzmusik verliefen die Stunden wie im Fluge. In diesem Jahr war unsere Jugendgruppe wieder zu Gast in Carlisle.

Ehrung der 4 x 200m-Bruststaffel der Damen (Bronze) und Edelgard Werißer (Silber) für 200 B

Dobi - Deutscher Meister 96

1996 Hauptversammlung am 20. März wie gewohnt im Sitzungsraum der Stadtsparkasse. Bei den Wahlen ergab sich nichts Neues, alle zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Kassenlage konnte man als zufriedenstellend bezeichnen dank unserer Kassenwartin Monika Michelis, die immer dafür sorgte, dass alle möglichen Zuschüsse der Kommune und des Sportverbandes eingeholt wurden. Auch im sportlichen Bereich konnte man mit dem Jahr 1996 zufrieden sein. Die herausragenden Schwimmer waren wieder in der offenen Klasse Marc Dobroszczyk und Nicole Ziegler-Rode sowie Stefanie Luther. In der Kinderklasse überzeugten Herdis Haase und Sarah Kuffner. Bei den SHSV-Sprint- und Staffelmeisterschaften holte sich Ina Müller den 1. Platz über 50 m Brust in 0:38,5. Bei den Norddeutschen Jahrgangsmeisterschaften in Lübeck stieg Herdis Haase auf die Silberstufe über 200 m Brust, und auf den SHSV-Meisterschaften der Jg. 85-77 erschwamm sie sich einen 1. Platz über 200 Rücken in 2:47,66. Unsere Senioren aber waren in diesem Jahr wieder Spitze. 1. Höhepunkt waren die Int. Deutschen Meisterschaften Lange Strecke in Uelzen. Hier holte sich Edelgard Weißer (AK 65) zwei Silbermedaillen über 200 Brust und 200 Rücken. Der nächste Höhepunkt waren die Landesmeisterschaften in Wedel. Hier erkämpften sich unsere 32 aktiven Schwimmer wieder mit 340 Punkten Vorsprung vor der SG Elbe (mit 37 Schwimmern) den Pokal zum 5. Mal in Folge. Der 3. Höhepunkt waren die Norddeutschen Masters-Meisterschaft in Diepholz. Hier holte sich unser Team 5 Staffelsiege und 6 Einzeltitel. Insgesamt bekam der FSK 33 Medaillen. Der absolute Höhepunkt waren für die FSK-Masters die Deutschen Meisterschaften in Gera: Dobi wurde Deutscher Meister über 50 m Brust. Aber auch unsere Wettkämpfe im Flensburger Hallenbad machten dem FSK durch die gute Organisation viel Ehre.

1997 Hauptversammlung am 19. März. Bei den Wahlen ergab sich eine Änderung: Kampfrichterobmann wurde Christian Lassen. Der Posten des Pressewartes wurde nicht besetzt, dafür ein Ausschuss gewählt. Unsere Wettkämpfe in 1997 waren wieder das Kinderschwimmfest am 27.4.97 mit 14 Gastvereinen, 253 Aktiven mit 837 Einzelstarts. Die SHSV-Masters-Meisterschaften wurden am 4.5.97 in unserem Hallenbad ausgetragen. 29 Vereine mit 234 Aktiven hatten 781 Einzelstarts. Der FSK erschwamm sich mit 814 Punkten wieder vor der SG Elbe (514 Punkte) den Pokal. Das Internationale Schwimmfest im September war in diesem Jahr nicht so gut besucht; woran das lag, ließ sich nicht feststellen. Die Leistungen unserer Schwimmer waren aber wieder gut. Alle möglichen Wettkämpfe im Lande wurden besucht. 14 Aktive fuhren zu den Landesmeisterschaften nach Lübeck. Bei 58 Einzelstarts

wurden 41 neue Bestzeiten geschwommen und 13-mal das Siegertreppchen betreten. Herdis Haase verbuchte 2 Meistertitel und wurde einmal Vizemeister, Alexander Schmitz-Hübsch 2 Vizetitel genauso wie Sarah Kuffner. Auf den Lange-Strecken-Meisterschaften in Elmshorn holte sich Herdis Haase 3 Bronzemedaillen. Kommen wir zu den Masters: Auf den 13. Int. Deutschen Meisterschaften Lange Strecken in Uelzen machten die Schwimmer vom FSK wieder auf sich aufmerksam. Heinrich Schröter holte sich die Bronzemedaille über 1500 m Freistil in 25:49,06, ebenfalls Bronze gewann Edelgard Weißer über 200 m Rücken und Silber über 400 m Freistil. Es gab im Laufe des Jahres Unstimmigkeiten zwischen dem 1. Vorsitzenden und dem Schwimmwart. Der Schwimmwart Holling trat von seinem Amt zurück. Der Ältestenrat wurde eingeschaltet und hatte den Fall bearbeitet.

1998 Dieses Jahr begann mit der Hauptversammlung am 25. März 1998. Änderung in der Vorstandsbesetzung: Schwimmwart Rolf Michelis, Schriftwart Britta Andresen, Jugendwart Eike Rode. Die übrigen wurden wiedergewählt. Die Mitgliederzahl hat sich auf 435 Mitglieder erhöht. Kassenlage zufriedenstellend. Die FSK-Wettkämpfe waren in diesem Jahr nicht so gut besucht wie sonst. Beim Kinder-Förde-Pokal mangelte es an Meldungen und ebenso das Internationale war mit nur 13 Vereinen (nur 1 Verein aus Schweden) und 209 Aktiven mit 755 Starts für einen 2-Tage-Wettkampf nicht genügend besetzt. Woran das lag? Vielleicht eine allgemeine Wettkampfmüdigkeit der Vereine? Auch auswärtige Wettkämpfe wurden von uns weniger besucht als in den Vorjahren. Selbst beim Training im FSK waren die Voraussetzungen nicht so besonders. Klaus Kuffner hörte nach den Sommerferien auf, und ein Nachfolger für die Leistungsriege war nicht vorhanden. Vor allem in der Schwimmschule mangelte es an ausgebildeten Übungsleitern. In der SHSV-Vereinsbestenliste sackte der FSK vom 8. Platz auf den 14. Platz zurück. Nur die Seniorenmannschaft hielt noch den Namen FSK im Lande hoch. Die SHSV-Masters-Meisterschaften hatte nicht nur der FSK ausgerichtet, sondern sogar mit lediglich 22 Aktiven zum siebten Mal in Folge den Mannschaftspokal erneut vor der SG Elbe gewonnen. In Kiel gingen 13 Norddeutsche Meistertitel an den FSK, und in Berlin bei den 30. Deutschen Meisterschaften erkämpfte sich Edelgard Weißer dreimal Bronze. Erstmals nahmen FSK-Schwimmer (Haide und Hans Eckart Klüglein) an einer Weltmeisterschaft teil, und Haide konnte über 50 m Rücken einen 8. Platz belegen. Der Jubiläums Carlisle-Austausch - in diesem Jahr zum 25. Mal - wurde bei dem Besuch der Gäste aus Carlisle in Flensburg gefeiert.

Haide Klüglein – 8. Platz über 50 m Rücken auf der Weltmeisterschaft in Casablanca 1998

1999 Bei der Hauptversammlung am 17. März wurde nur Uwe Schroeder für 1 Jahr zum Kampfrichter-Obmann gewählt. Alle anderen blieben im Amt. Im sportli-

chen Bereich wurde die Trainingseinteilung komplett geändert. Alle Bahnen wurden nach Leistung aufgeteilt. Es wurde dabei festgestellt, dass ca. 7 bis 8 Riegenführer fehlen, um alle Bahnen ausreichend mit Übungsleitern zu bestücken. Das Training der Leistungsriege wurde im Laufe des Jahres von Michael Philippsen übernommen, der schon früher zur FSK-Wettkampfmannschaft gehört hatte und jetzt beruflich wieder nach Flensburg zurückgekommen war. 1999 war die Beteiligung an unseren Wettkämpfen im Hallenbad zwar besser, aber noch nicht zufriedenstellend. Dafür waren aber unsere Senioren wieder viel auf Reisen und holten sich manchen Titel nach Flensburg. Besucht wurden die Deutschen Masters-Meisterschaften lange Strecken vom 23.-25. April 1999 in Wuppertal, die Europa-Masters-Meisterschaften in Innsbruck, die Deutschen Masters Meisterschaften kurze Strecken in Karlsruhe vom 25.-26. Juni 1999 und die Norddeutschen Meisterschaften in Goslar vom 31. Juli – 1. August 1999. Für unseren Carlisle-Austausch, der vom 17. - 30. Juli 1999 in Carlisle stattfinden sollte, waren alle Vorbereitungen auf beiden Seiten getroffen. Leider hatten sich nur 10 Jugendliche hierfür angemeldet, so dass der Besuch sehr zum Leidwesen unserer Partner in Carlisle abgesagt werden musste und auf das kommende Jahr verschoben wurde. Im August fand nach langer Zeit mal wieder ein Förde-Schwimmen statt. Die DLRG-Gruppe Glücksburg hat sich dieser Aufgabe angenommen, und eine große Truppe von FSK-Jungmasters und Masters nahmen daran teil.

2000 - Das Jubiläumsjahr - 70 Jahre FSK - beginnt ganz normal. Das Training der Nachwuchs- und Leistungsgruppe verlief in geordneten Bahnen unter der Leitung von Michael Philippsen und Susanne Levsen. Auf der Hauptversammlung am 29. März ergaben sich folgende Änderungen: Pressewart für Arne Grün wurde Uwe Schroeder, verantwortlich für die FSK Aktuell, und das Amt als Kampfrichterobmann übernahm Sven Levsen. Den Jugendwartposten teilten sich Maren Kloppenburg und Barbara Flier. Im sportlichen Bereich traten neue Talente bei der Wettkampfmannschaft in Erscheinung. Das Dreamteam wurde gegründet, und die ersten Erfolge stellten sich bei den Wettkämpfen ein. Und das Wichtigste, die Eltern der Schwimmerinnen und Schwimmer standen voll dahinter. Das versprach mal wieder eine gute Mannschaft zu werden. Neben dem Schwimmtraining wurden andere Unternehmungen aktiviert. Eine Jugendfreizeit in Schwennauhof vom 29. April bis 1. Mai war ein voller Erfolg. Außerdem machte sich die Gruppe auf zu einer Fahrt nach Berlin mit Wettkampf im Olympiabad. Unsere Senioren brauchen wir nicht besonders hervorzuheben, die waren und sind immer noch Spitze. Besucht

Unsere Superstaffel mit Marc, Felicitas, Iris und Andre

wurden die Deutschen Meisterschaften in München vom 25. - 27. Februar 2000, die Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg Olloweg am 15./16. Juli 2000 und natürlich fuhr eine kleine Gruppe zu den Weltmeisterschaften in München vom 29. Juli 5. August. Sensationelles Ergebnis: Unsere 4 x 50-m-Lagen-Mixstaffel wurde in der Wertungsklasse 100 bis 119 Jahre in 2:04,28 Vierte mit Felicitas Thiessen (Rücken), Marc Dobroszczyk (Brust), Andre Gavaza (Schmetterling) und Iris Matschke (Freistil). In dieser Wertungsklasse waren 25!!! Staffeln am Start, und der Abstand unseres Teams zu den drittplatzierten Brasilianern betrug weniger als 1 Sekunde! Felicitas wurde außerdem 7. über 100 R (1:13,76) von 41 und Dobi ebenfalls 7. über 50 B (0:31,46) von 86 Teilnehmern in seiner Altersklasse. Natürlich war unsere Riege auf den SHSV-Meisterschaften in Kiel zugegen. Leider wurde aber diesmal der Pokalgewinn verfehlt. Die SG Elbe erschwamm sich 582 Punkte, der FSK nur 558. Beim 2. Förde-Crossing im August war der FSK mit einer gemischten Mannschaft der Senioren wieder gut vertreten. Unsere Carlisle-Fahrt war in diesem Jahr mit 20 Anmeldungen geplant und gut vorbereitet. Leider kam 1 Monat vor dem Reisetermin eine Absage aus Carlisle, die nicht genügend Unterbringungsmöglichkeiten für die Flensburger hatten. Damit ging die 25-jährige Ära des Austausches zu Ende. Erwähnen muss ich noch unseren Jubiläumsball am 11. November 2000 in der Gaststätte Hüllerup. Der Festausschuss hatte sich große Mühe gemacht und ein ansprechendes Programm auf die Beine gestellt. Leider war der Zuspruch sehr gering. Es kamen nur 69 Gäste. Diese haben zwar sehr gut gefeiert und das Tanzbein geschwungen, aber bei fast 400 Mitgliedern war das mager.

2001 Unsere Masters begannen das neue Jahr gleich wieder mit dem traditionellen Wettkampf in Mölln am 21. Januar, dem folgte am 10. Februar die „Fynske Open" in Odense und am 24. Februar das Einladungsschwimmen in HH-Billstedt. Unsere Schwimmer belegten oft die vorderen Plätze. In diesem Jahr glänzte mal wieder unser Nachwuchs. In der SHSV-Bestenliste 2000 tauchten die Namen von 11 FSK-Schwimmern unter den ersten 10 Plätzen auf. Bei unserer Hauptversammlung am 28. März 2001 konnte der 1. Vorsitzende das erste Mitglied ehren, das 50 Jahre im FSK war. Der Kamerad Heinz Preußer wurde dafür lt. Ehrenordnung zum Ehrenmitglied ernannt. Bei den Wahlen ergab sich folgende Änderung: Schwimmwart Rolf Michelis schied aus, dafür Michael Philippsen. Der Klubheimwart Nehring schied ebenfalls aus, es konnte kein neuer gefunden werden, dafür wurde ein Ausschuss gewählt.

Ise Stolte vom AMTV Hamburg gratuliert dem FSK zum 20. Int. Förde-Masters Schwimmfest

Besonders erwähnt wurden unter Verschiedenes die außerfachlichen Aktivitäten der FSK-Senioren, wie Radtour, Wanderung und Grillabend, die seit Jahren vom Seniorenausschuss geplant und durchgeführt wurden. Unser 20. Internatio-

Edelgard Weißer(rechts) auf der Deutschen Meisterschaft Lange Strecke 2001 in Köln Vizemeisterin über 800 F + 200 R. Bronze 400 F

nales Förde-Masters Schwimmfest am 18. März war in jeder Hinsicht großartig und hat alles in den Schatten gestellt, was wir in vielen Jahren zuvor organisiert hatten. 49 Vereine mit 219 Aktiven waren der bisherige Rekord. 55 Medaillen holte sich allein die FSK-Mannschaft. Zu den Deutschen Lange Strecke in Köln holte sich unsere kleine Mannschaft 4 Vizemeistertitel und einmal den 3. Platz. Weiter fuhren die Senioren mit einer Auswahlmannschaft zu den 8. Europameisterschaften nach Palma de Mallorca vom 2. - 8. Juli 2001. Sie konnten zwar keine Medaillen gewinnen, aber allein schon dabei sein ist alles. Bei den Norddeutschen in Bremen 11./12. August 2001 gewann der FSK doch wieder einige Medaillen. Goldmedaillen gingen an Erwin Schubert 50 m B, Gert Hensen 100 m B, Hans E. Klüglein 200 F. Auf den Deutschen Meisterschaften in Wetzlar trat nur eine kleine Mannschaft von 4 Herren an. Unser Erwin sicherte sich die Bronze-Medaille über 200 m F in 4:25,93. Unsere Nachwuchsgruppe besuchte ebenfalls mehrere Wettkämpfe und schlug sich tapfer. In der SHSV-Bestenliste kamen in diesem Jahr wieder 10 Schwimmer unter die ersten 10 Plätze, darunter Simon Draeger (88) über 50 m Rücken auf den 1. Platz in 0:35,43. Simon wurde auch Landesmeister über 200 m L und holte sich 5 weitere Medaillen auf den Kurzbahn-Meisterschaften des SHSV. Thomas Bartelsen (87) wurde Vize-Landesmeister über seine Schmetterlingslage auf der 50-m-Bahn. Aus der Mädchengruppe zeichnete sich Janine Flock aus. Sie eroberte 2 Bronzemedaillen auf der 50-m-Bahn über 400 m L und 100 m F. Die neue Trainingsaufteilung der Gruppen hatte sich inzwischen bewährt, und die neuen Übungsleiter am Beckenrand machten ihre Sache gut.

DM in Köln: Silbermedaille 4 x 200 F - Hans-E. Klüglein, Gert Hensen, Erwin Schubert, Heinrich Schöter

2002 Auf der Hauptversammlung am 13. März konnte diesmal Christel Andresen für 50 Jahre Mitgliedschaft mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet werden. Ebenfalls 50 Jahre im Verein Fridel Schmidt, die aber schon für ihre frühere Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt worden war. Bei den Wahlen kamen neu in den Vorstand als Kampfrichterobmann Michael

Draeger und als Jugendwart Frank Rimmel. Unser Förde-Masters-Wettkampf stand in diesem Jahr unter einem guten Stern. Es wurden hier 2 Weltrekorde von Peter Bermel (AK 35) vom Poseidon Hamburg geschwommen über 200 m L und 100 m L. Die Dänin Lis Glasdam (AK 65) vom IGF Odder schwamm 2 dänische Rekorde und sogar nordische Rekorde über 50 und 100 m B. Unser Flensburger Team gewann mit den meisten Punkten den Mannschaftspokal, den es jedoch an die beste Gastmannschaft, den AMTV Hamburg, abtrat. Die SHSV-Masters-Meisterschaft fand in diesem Jahr in Rendsburg statt Das FSK-Team kam mit 22 Gold-, 90 Silber- und 8 Bronze-Medaillen zurück. Die Norddeutschen MS waren im August in Oldenburg. Mit 40 Starts gewann unser Team 30 Medaillen. Ja, und es muss berichtet werden, dass 3 Schwimmer der Senioren in diesem Jahr zu den Weltmeisterschaften nach Christchurch/Neuseeland gefahren sind. Wobei für Heinrich Schröter über seine 800 m F in der neuen SHSV-Rekordzeit von 13:11,92 ein 8. Platz herauskam. Ecki und Haide Klüglein platzierten sich im Mittelfeld. Als Maskottchen hatte sich Lore Schröter dem Team angeschlossen. Natürlich machten diese 4 anschließend eine Rundreise. Bei den Masters gab es noch eine ganz besondere Premiere: Hans Eckart Klüglein und Werner Niedermaier schwammen erstmals 5 km Freiwasser bei der Deutschen Meisterschaft im Straussee; Ecki wurde 3. und Werner 6.

29.6.02: DM in Strausberg 5 km Freiwasser im Straussee: Ecki 3. und Werner 6. Platz

Und was machte unser Nachwuchs? Ein voller Wettkampfkalender ließ bei ihnen keine Langeweile aufkommen. Vom 22. bis 24. März war der Westküsten-Cup in Esbjerg. Simon Draeger errang 5 Medaillen, darunter 1 goldene über 50 m F in 0:27,70. Nadja Förste und Svea Thietje errangen 2 x Silber und 1x Bronze, und 2 weitere Medaillen gingen an Julia Rimmel und Janine Flock. Nach langer Zeit gelang es einem Schwimmer des FSK wieder einmal sich für die Deutschen Jahrgangsmeisterschaft zu qualifizieren. Bei 2 Starts auf dieser Meisterschaft in Bremen über 50 und 100 F belegte Simon Draeger Plätze im Mittelfeld.

Das diesjährige Internationale stand unter der Regie des Kampfrichterobmannes Michael Draeger, der mit seinem hervorragenden Organisationstalent einen Wettkampf auf die Beine stellte, wie ihn Flensburg noch nicht erlebt hatte. 26 Vereine hatten gemeldet, 353 aktive Schwimmer bevölkerten das Hallenbad. 1475 Einzelstarts und 65 Staffeln mussten bewältigt werden. Eine große Mannschaft an Kampfrichtern und Helfern hatte er zusammengerufen. Anders war es auch nicht zu schaffen.

Unsere diesjährige Bustour der Senioren führte uns zur Obstblüte ins Alte Land, an der 45 Senioren teilnahmen. Am 3. August 2002 fand wieder das Förde-Crossing der DLRG Glücksburg statt. Eine große FSK-Mannschaft hatte gemeldet, und dann passierte es. Unser Heinrich Schröter kam nicht lebend an. Unterwegs auf der Strecke bekam er einen Hertzinfarkt und verstarb. Für alle Mitglieder völlig unfassbar, war er doch ein guter Schwimmer und ein immer ausgeglichener Mann, der es auch verstand, die Wogen im Vorstand zu glätten und Ruhe in die gelegentlich heftigen Diskussionen zu bringen.

Unsere Nachwuchsmannschaft 2002 „Das Dreamteam“

2003 Hauptversammlung am 9. April:
Auch in diesem Jahr wurde wieder ein Ehrenmitglied für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Johannes Staats. Nach dem Tod von Heinrich Schröter musste der Posten des 2. Vorsitzenden neu besetzt werden. Einstimmig von der Versammlung wurde Michael Draeger gewählt. Der Schwimmwart legte sein Amt nieder, und Kirsten Brocks wurde gewählt. Als Kampfrichterobfrau wurde Merle Inken Schröder auserkoren, und als Klubheimwartin stellte sich Frauke Dubnack zur Verfügung. Als Jugendwartin wurde Mariella Bartelsen auf der Jugendversammlung gewählt.

Schwimmerische Erfolge gab es in diesem Jahr en masse. In der Top-Ten-Liste des Deutschen Schwimmverbandes tauchten die Namen von 10 FSK-Masters auf. 73 Medaillen holten sie sich bei den SHSV-Meisterschaften in Rendsburg: 17x Gold, 37x Silber und 19x Bronze war die Ausbeute. Von den Deutschen Lange Strecke kam das Team mit 2 Vizemeistertiteln nach Hause. Von unserer Nachwuchsgruppe hatten sich 4 männliche Schwimmer für die Norddeutschen Meisterschaften in Berlin qualifiziert. Dennis Brocks, Thomas Bartelsen, Lars Levsen und Simon Draeger. Selbst wenn keine vorderen Plätze erreicht wurden, aber Letzte wurden unsere Schwimmer nicht. In diesem Jahr konnte sich Dennis Brocks über 200 m Brust für die Deutschen Jahrgangsmeisterschaft in Wuppertal qualifizieren. Es reichte zwar auch nicht zu einem vorderen Platz, zeigte aber doch die positive Entwicklung der jungen Schwimmer.

Auf den Norddeutschen Masters in Hamburg war wieder ein Medaillenregen fällig. 12x Gold, 14x Silber 6x Bronze bei 66 Starts. Die Europameisterschaften der Masters fanden in diesem Jahr in Millau/Südfrankreich statt. 5 Masters vom FSK nahmen daran teil. (Berthold Krikowski, Werner Niedermaier, Ecki und Haide Klüglein sowie Kai Kaminski). Die beste Platzierung erreichte Berthold als 8. über 5,17 km und 9. über 800 F. Trainiert hatte er zuvor reichlich, denn er fuhr mit Klaus Himmerkus im Juni zur DM über 5 km nach Großkrotzenburg (Hessen). Klaus wurde mit Silber belohnt, und Berthold wurde 5.

2004 Wir kommen jetzt zum letzten Jahr, über das unser Chronist berichtet: Hauptversammlung am 10. März 2004. Wieder gab es Änderungen im Vorstand. Klaus-Dieter Kohn wurde wiedergewählt ebenso Monika Michelis. Nachdem Britta Andresen im Laufe des Jahres als Schriftwartin zurückgetreten war, hatte Hans E. Klüglein das Amt kommissarisch weitergeführt, auf der Hauptversammlung wurde Philip Seidensticker gewählt. Pressewart Schroeder blieb, und zum Schwimmwart - nach Rücktritt von Kirsten Brocks - wurde Kim Mikolajewicz erkoren. Zum Klubheimwart - nach Rücktritt von Frauke Dubnack – wurde Rolf Michelis gewählt. Auf der Jugendversammlung wurde nach dem Rücktritt von Mariella Bartelsen Kerrin Steffens gewählt. Wieder ein neuer Vorstand, der sich aber schon bald im Laufe des Jahres änderte. Klaus-Dieter Kohn trat im Mai zurück, also musste der 2. Vorsitzende Michael Draeger kommissarisch nachrücken. Dadurch wurde das Amt des 2. Vorsitzenden frei und dieses übernahm ebenso kommissarisch Rüdiger Kley. Als schließlich noch der Schwimmwart Mikolajewicz wegen Überarbeitung sein Amt zur Verfügung stellte, fanden wir in Merle Inken Schröder einen kommissarischen Ersatz. Ja, ja, Vorstandsarbeit ist nicht leicht. Als auch noch Michael Philippsen seinen Posten als Trainer aufgab, ging die Suche nach einem qualifizierten Trainer los.

Michael Draeger - Neuer Vorsitzender

Unter der neuen Leitung von Michael Draeger fand sich bald ein neues Trainerteam zusammen. Die Gruppen wurden neu organisiert, und das junge Trainerteam ging mit vollem Elan an die Arbeit. Schon bald verbuchte man Erfolge und Leistungssteigerungen. Unser im Jahre 2003 eingerichteter Internet-Auftritt wurde aufgefrischt und die E-Mail-Kommunikation auf breiter Basis genutzt. In der seit 2000 kontinuierlich erscheinenden FSK-Aktuell wurden und wird über die Erfolge der Schwimm-Mannschaften berichtet, das „Flensburger Tageblatt" wurde von Michael Philippsen als Redakteur gut versorgt. Zwei deutsche Vizemeistertitel gewannen Berthold Krikowski und Klaus Himmerkus über 5 km in Burghausen, und Werner Niedermaier wurde Sechster.

Über Leistungen unserer Senioren und Nachwuchs-Mannschaft in den letzten Jahren habe ich ausführlicher als gewollt berichtet. Demzufolge wurde die von mir gesetzte Seitenzahl weit überschritten. In mei-

nem PC habe ich jede Menge Bilder abgespeichert, die ich verwenden wollte. Aber ich glaube, damit würde diese Chronik zu einem dicken Wälzer – und das soll sie nicht sein.

Erwähnt werden soll noch, dass auf der Hauptversammlung **2005** die kommissarisch eingesetzten Vorstandsmitglieder offiziell gewählt wurden, dass Holger Harder Kampfrichter-Obmann geworden ist und Martin Beer zum Jugendwart gewählt wurde.

Das erste sportliche Highlight dieses Jahres 2005 waren die beiden deutschen Vizemeister-Titel für Haide Klüglein in Köln über 800 und 400 Freistil. So kann es weitergehen!

Uwe W. Schroeder

Nachwort des 1. Vorsitzenden

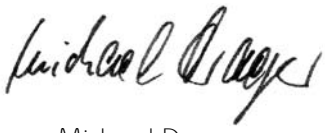
Es gibt nicht viele, die so viel wissen über den Flensburger SK – zumindest aus dem eigenen Erleben heraus – wie Uwe Schroeder. Man kann es lesen in der hervorragend recherchierten Chronik des Flensburger SK anlässlich unseres 75-jährigen Jubiläums im Jahre 2005. Uwe Schroeder hat in einer enormen Fleißarbeit alles Wissenswerte und noch mehr über den Verein zusammengetragen. Das Ergebnis liegt jetzt vor und ich möchte die Chronik nicht so einfach drucken lassen und herausgeben, ohne denjenigen zu würdigen, der sich diese enorme Mühe und Arbeit gemacht hat.

Kurz vor Vollendung seines 25. Lebensjahres trat Uwe am 1. Februar 1961 in den Flensburger Schwimmklub ein. Das sind jetzt immerhin schon 44 Jahre Klubmitgliedschaft – welch eine Zeit! Wenn man sich die lange Liste der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder des Vereins ansieht, wird man entdecken, dass Uwe fast keine dieser Positionen in seiner langen Tätigkeit für den Verein ausgelassen hat.

Es gibt nicht viele ehrenamtlich aktive Mitglieder, die - wie Uwe - ihrem Verein über Jahrzehnte im Vorstand die Treue halten. Beinahe beispiellos ist seine „Karriere" im FSK-Vorstand:
Schon kurz nach seinem Eintritt in den Verein wurde Uwe 1962 Schriftwart. Nach dem anschließenden Posten als Kassenwart folgte das Amt des Kampfrichterobmannes, das er zeitweise neben seiner Tätigkeit als Kassenwart ausübte. Danach war Uwe viele Jahre lang Seniorenwart. Doppelposten gewohnt übernahm er für zwei Jahre nebenbei auch noch die Funktion des Pressewartes. Nach weiteren Tätigkeiten nochmals als Kampfrichterobmann und Klubheimwart ist Uwe nun seit 2000 wieder durchgehend Pressewart und insbesondere verantwortlich für die FSK-AKTUELL und Seniorenfahrten. Dass Uwe schon sehr früh und auch heute noch als Trainer fungierte und fungiert und dass er ebenfalls lange Jahre als Kampfrichter und Schiedsrichter tätig war, braucht kaum noch erwähnt zu werden. Wenige kennen deshalb diesen Verein und seine Entwicklung so gut wie Uwe Schroeder.

Lieber Uwe, der Flensburger Schwimmklub hat Dich für Deine jahrzehntelange Tätigkeit für den Verein bereits zum Ehrenmitglied gewählt, mit der Chronik zum 75-jährigen Jubiläum hast Du Deinem Engagement für den Verein die Krone aufgesetzt. Wir alle sind Dir zu großem Dank verpflichtet.

Vielen Dank, lieber Uwe!



Michael Draeger

Unsere Vorsitzenden seit Gründung

1930 bis 1934	Dr. Heinrich Boehmer
1935 bis 1945	Friedrich Schwichtenberg
1946	Herr Timm
1947 und 1948	Reinhold Reich
1949	Karl Hörning
1950 und 1951	Friedrich Schwichtenberg
1952 bis 1968	Gerhard Schmidt
1969 bis 1985	Harry G. Schmidt
1986 und 1987	Gerhard Schmidt
1988	Klaus D. Ahnsel
1989	Hans Jürgen Lüth
1990 bis 2003	Klaus Dieter Kohn
2004 bis	Michael Draeger

Ehrentitel im Flensburger SK

Friedrich Schwichtenberg	Ehrenpräsident von 1951 – 1959 und Ehrenalterspräsident bis zu seinem Tod 1973
Gerhard Schmidt	Ehrenvorsitzender ab 1969 bis zu seinem Tod 1987
Fritz Joester	Ehrenmitglied (Gründungsmitglied) ab 1951
Matthias Kriegsmann	Ehrenmitglied (Gründungsmitglied) ab 1951
Paul Goracy	Ehrenmitglied (als SHSV Vorsitzender) ab1984
Jens Bünger	Ehrenmitglied (für seine Leistungen als Schwimmer) ab 84
Fridel Schmidt	Ehrenmitglied (für ihren Einsatz für den Verein) ab 1992
Otto Hinz	Ehrenmitglied (für seinen Einsatz für den Verein) ab 1992
Uwe W. Schroeder	Ehrenmitglied (für seinen Einsatz für den Verein) ab 1992
Heinz Preußer	Ehrenmitglied (50 Jahre Mitgliedschaft) ab 2001
Carl-Heinz Ulrichs	Ehrenmitglied (für den Einsatz im Schwimmsport) ab 2001
Christel Andresen	Ehrenmitglied (50 Jahre Mitgliedschaft) ab 2002
Johannes Staats	Ehrenmitglied (50 Jahre Mitgliedschaft) ab 2003
Klaus Dieter Kohn	Ehrenmitglied (für seinen Einsatz für den Verein) ab 2005